

# GIFTIGE PROFITE

Die Lobbyarbeit der  
EU-Pestizidhersteller in Brasilien





# Impressum

**April 2022.**

**Autorinnen:** Larissa Mies Bombardi, Audrey Changoe

**Herausgeberin:** Helen Burley

**Beiträge:** Laura Hieber, Mute Schimpf, Myriam Douo, Paul de Clerck,  
Martin Konecny

**Layout:** Clémence Hutin

# Zusammenfassung

Wird das Handelsabkommen der EU mit den Mercosur-Staaten ratifiziert, werden Exporte landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Europa und Importe gefährlicher Agrochemikalien nach Südamerika, insbesondere nach Brasilien, rasant zunehmen. Die zu erwartende Expansion der Landwirtschaft für den Export birgt das Risiko, dass sich bereits bestehende Probleme weiter verschärfen, wie etwa die Umwandlung von Wäldern und anderen wichtigen Ökosystemen in Agrarflächen und die toxische Belastung von Natur und Menschen vor Ort durch eine pestizidintensive Landwirtschaft.

**Das EU-Mercosur Handelsabkommen wurde von Konzernen wie Bayer und BASF, die zu den führenden Pestizidherstellern in Europa zählen, über Lobbygruppen forciert.** Ihre gemeinsame Lobbyarbeit mit brasilianischen Agrarwirtschaftsverbänden hatte zum Ziel, den Marktzugang für einige ihrer schädlichsten Pestizide zu erweitern. Dabei haben sie eine legislative Agenda unterstützt, die Rechte der indigenen Bevölkerung unterminieren, Umweltschutzmaßnahmen aufheben und eine weitere Abholzung der Wälder legitimieren will. Über Brasiliens mächtige landwirtschaftliche Lobbygruppen – wie die von Bayer gegründete CropLife Brasil – unterstützen die europäischen Pestizidhersteller Versuche, Umweltschutzmaßnahmen zu schwächen. **Dazu zählt auch das so genannte Giftpaket, das bestehende Gesetze zur Regulierung von Pestiziden untergraben und das Zulassungsverfahren für die Verwendung von Pestiziden fundamental verändern und schwächen wird.**

Im brasilianischen Parlament werden die brasilianische Agrarlobby und die EU-Pestizidindustrie vom einflussreichen Block der Agrarwirtschaft vertreten, der *Bancada Ruralista*. Diese ist berüchtigt dafür, Umweltschutzgesetzgebung zu blockieren.

Die Agrarwirtschaftsverbände führen auch Kampagnen zur Steuerung der öffentlichen Meinung durch. Als Teil der Agrarlobby unterstützen Bayer und BASF große Kundengruppen und Plattformen, die ein Greenwashing der brasilianischen Agrarwirtschaft zum Ziel haben, um Konsument\*innen und Entscheidungsträger\*innen in Europa für sich zu gewinnen und die europäische Kritik am EU-Mercosur-Abkommen zu konterkarieren.

Eine weitere Schlüsselstrategie der EU-Pestizidhersteller ist die Finanzierung von Drittorganisationen, die sich für ihre kommerziellen Interessen stark machen. So betreibt etwa der in Brüssel ansässige Think Tank ECIPE ein von Bayer finanziertes EU-Mercosur-Projekt. Auf brasilianischer Seite setzt sich die Denkfabrik *Instituto Pensar Agro* für eine stärkere Verwendung von Pestiziden ein und spielt die Rolle der Agrarwirtschaft bei der Abholzung der Wälder herunter. Das *Instituto Pensar Agro* arbeitet mit Entscheidungsträger\*innen des einflussreichen Blocks für Agrarwirtschaft im brasilianischen Parlament zusammen. **Große Agrarwirtschaftsverbände, die Bayer, BASF und Syngenta vertreten, haben die Lobbyaktivitäten des Instituto Pensar Agro bereits mit rund zwei Millionen Euro unterstützt.**

**Und die gemeinsame Lobbyarbeit hat Früchte getragen: Die Verwendung von Pestiziden hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre versechsfacht, und seit Jair Bolsonaro in Brasilien an die Macht gekommen ist, hat die Anzahl der neu zugelassenen Pestizide Rekordhöhen erreicht.** Sowohl Bayer als auch BASF haben von dieser Unterstützung profitiert. Berichten zufolge werden jährlich mindestens acht neue Bayer-Produkte zugelassen. **In Summe wurden im Laufe der letzten drei Jahre 45 neue, von Bayer oder BASF hergestellte Pestizide zugelassen, von denen 19 Substanzen enthalten, die in der Europäischen Union verboten sind.**

Die europäischen Pestizidhersteller profitieren nicht nur von den laxeren brasilianischen Gesetzen in Punkto Umweltschutz und Pestizide, sondern auch von großzügigen Steuererleichterungen für ihre Produkte.

**Während die europäische Pestizidindustrie danach strebt, ihre Profite zu maximieren, stirbt in Brasilien jeden zweiten Tag ein Mensch an einer Pestizidvergiftung. Und rund 20 Prozent dieser Todesopfer sind Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren.**

UN-Organisationen rufen mittlerweile dazu auf, verstärkt Maßnahmen gegen die schädlichen Auswirkungen von Pestiziden auf die Biodiversität zu ergreifen, und Gemeinschaften vor Ort zu fordern, dass es mächtigen Unternehmen mit Eigeninteresse am Absatz von Pestiziden untersagt wird, Gesetze zu blockieren, die klimaresilientere und ökologischere landwirtschaftliche Anbaumethoden unterstützen.

Doch finanzstarke europäische Pestizidhersteller gewinnen in Brasilien immer weiter an politischer Macht, während die Zivilgesellschaft des Landes und soziale Bewegungen – von denen sich viele gegen Pestizide einsetzen – von der politischen Teilhabe ausgeschlossen und sogar von der Bolsonaro-Regierung kriminalisiert werden.

Die jüngst von der EU angekündigte Farm-to-Fork-Strategie hat zum Ziel, den Einsatz von Pestiziden drastisch zu reduzieren und alle Lebensmittel mit Rückständen von innerhalb der EU nicht zugelassenen Pestiziden zu verbieten. Die durch das EU-Mercosur-Abkommen geförderten Handelspraktiken stehen in fundamentalem Widerspruch zu diesen und anderen grünen Zielen der EU. Die Mitgliedsstaaten der EU müssen daher das EU-Mercosur-Abkommen ablehnen und stattdessen Schritte einleiten zu einem globalen Wandel weg vom dominanten, pestizidintensiven Monokultur-Modell, hin zu einem nachhaltigeren, umweltfreundlicheren und menschenzentrierten landwirtschaftlichen Ansatz. Außerdem sollten sie umgehend ein Importverbot für Erzeugnisse mit Rückständen von Chemikalien erlassen, deren Einsatz in der EU selbst verboten ist.

## Giftige Profite: Die tödlichen Geschäfte der europäischen Agrarwirtschaft in Brasilien



**6x**

Der Einsatz von Pestiziden hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre versechsfacht.



**2 Millionen Euro**

Interessengruppen, die Bayer, BASF & Syngenta vertreten, haben rund 2 Mio. Euro zur Unterstützung der brasilianischen Agrarwirtschaftslobby ausgegeben.



**45**

45 neue Pestizide von Bayer & BASF wurden in den letzten 3 Jahren zugelassen. 19 davon enthalten in der EU verbotene Substanzen.



**2 TAGE**

Alle 2 Tage stirbt ein Mensch in Brasilien an einer Pestizidvergiftung. Rund 20% der Opfer sind Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren.

# Glossar

**ABAG** – *Associação Brasileira do Agronegócio*, einer der größten Agrarwirtschaftsverbände in Brasilien.

**Agrosaber** – Plattform, die im Auftrag der brasilianischen Agrarwirtschaft öffentliche Imagekampagnen durchführt und die Agenda der *Bancada Ruralista* unterstützt, des agrarwirtschaftlichen Blocks im brasilianischen Parlament.

**Anvisa** – Brasiliens nationale Agentur für Gesundheitsschutz

**APEX Brasil** – staatliche brasilianische Agentur zur Export- und Investitionsförderung (Teil des Außenministeriums).

**Bancada Ruralista** – eine Gruppe von Parlamentarier\*innen, darunter Landeigentümer\*innen und Inhaber\*innen von agrarwirtschaftlichen Unternehmen, die in Brasilien die Anliegen der Agrarwirtschaft unterstützt.

**Conama** – Brasiliens nationaler Umweltrat.

**CropLife International** – eine einflussreiche Lobbygruppe der weltgrößten Agrochemie- und Pestizidkonzerne. Mitglieder sind Syngenta, Bayer Crop Science, BASF, Corteva Agriscience und FMCi.<sup>1</sup>

**CropLife Brasil** – eine der größten agrarwirtschaftlichen Lobbygruppen, gegründet von den Pestizidherstellern Bayer, BASF, Syngenta und anderen Unternehmen aus dem Bereich der Agrarchemie.

**ECIPE** – *European Centre for International Political Economy* (in Brüssel ansässiger Think Tank).

**FUNAI** – *Fundação Nacional do Índio*, brasilianische Regierungsbehörde für die Belange der indigenen Bevölkerung.

**Highly hazardous Pesticides (HHP)** – als extrem schädlich für die menschliche Gesundheit und die Umwelt eingestufte Pestizide.

**IBAMA** – Brasilianisches Institut für Umwelt und erneuerbare natürliche Ressourcen. IBAMA ist der administrative Arm des brasilianischen Umweltministeriums und implementiert Gesetze gegen die Abholzung der Wälder.

**IPA** – *Instituto Pensar Agro*, brasilianischer Think Tank mit agrarwirtschaftlicher Agenda.

**MAPA** – Brasilianisches Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht.

**Matopiba** – eine brasilianische Region, in der der Sojaanbau stark forciert wird.

**PamAgro** – *Program for Access to Markets for Brazilian Agribusiness*, eine von APEX Brasil ins Leben gerufene Kampagne zur Förderung der Markterschließung für die brasilianische Agrarwirtschaft.

**Giftpaket** – Spitzname der brasilianischen Gesetzesvorlage PL 6299/2002 zur Änderung der Reglementierung von Pestiziden. Wurde bereits vom Parlament (Kongress) verabschiedet und muss noch vom Senat bestätigt werden.

**SINDIVEG** – *Sindicato Nacional da Indústria de Produtos para Defesa Vegetal*, eine der größten Pestizid-Lobbygruppen in Brasilien.



# Einführung

Die Europäische Union (EU) und die Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay) planen, ein neues Handelsabkommen zu ratifizieren. Dadurch werden der Export von landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach Europa und der Import von Agrochemikalien in die Mercosur-Länder zunehmen, insbesondere nach Brasilien, dem weltweit führenden Exporteur von Soja. Dieses Abkommen bringt geschäftliche Gelegenheiten für die in der EU tätigen Agrochemiekonzerne, unter anderem die Branchenriesen Bayer und BASF, doch es birgt auch das Risiko einer Verschlimmerung der verheerenden Schäden an der Umwelt und den Gemeinschaften vor Ort. Dazu gehören auch die indigenen Völker, deren Lebensart und Landrechte von der brasilianischen Agrarwirtschaft bedroht werden <sup>2</sup>.

Um die Handelsbeziehungen zwischen Europa und Lateinamerika richtig einschätzen zu können, muss man ihre kolonialen Ursprünge kennen. Seit dem späten 15. Jahrhundert haben Europäer\*innen in der Region Rohstoffe abgebaut und natürliche Ressourcen und landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Monokulturen nach Europa exportiert <sup>3</sup>. Dieses Muster ist in den heutigen europäischen Handelsbeziehungen mit den Mercosur-Staaten nach wie vor deutlich erkennbar. Bei rund 84 Prozent der EU-Exporte in Mercosur-Staaten handelt es sich um Dienstleistungen und hochwertige Industrieprodukte, wohingegen sich rund drei Viertel der Mercosur-Exporte nach Europa aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bodenschätzen zusammensetzen <sup>4</sup>. Die im EU-Mercosur-Abkommen vorgesehene Handelsliberalisierung wird diese neokoloniale Beziehung zementieren, den Export von Rohstoffen nach Europa erhöhen und die Schädigung von Natur und Gemeinschaften vor Ort fortsetzen, die bereits jetzt der toxischen Belastung durch die Ausdehnung von monokultureller Agrarwirtschaft auf ihrem Grund und Boden ausgesetzt sind.

Dieses Abkommen kommt zu einem Zeitpunkt, an dem sich die Indizien für einen Zusammenhang zwischen dem dramatischen weltweiten Verlust an Biodiversität und Pestizideinsatz mehr und mehr häufen<sup>5,6</sup>. Wird das EU-Mercosur-Handelsabkommen ratifiziert, sinken die Zölle auf Agrochemikalien um bis zu 90 Prozent, was zu einer Zunahme der Exporte gefährlicher Pestizide aus der EU in die Mercosur-Staaten führen dürfte <sup>7</sup>, darunter auch steigende Exporte von Pestiziden, die in der EU wegen des Risikos verboten wurden, dass sie für die menschliche Gesundheit und die Umwelt darstellen<sup>8,9</sup>.

Das Abkommen dürfte außerdem zu einer Zunahme von Exporten stark vom Pestizideinsatz abhängiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse und ihrer Derivate führen, darunter Soja, Zuckerrohr und aus Zuckerrohr gewonnenes Ethanol. Ebenfalls ansteigen dürften die Exporte von Fleischprodukten, wie etwa Geflügel, bei deren Erzeugung in hohem Maße sojabasierte Futtermittel zum Einsatz kommen, was den Pestizidverbrauch noch weiter in die Höhe treibt. Diese agrarwirtschaftlichen Erzeugnisse stehen außerdem im Zusammenhang mit der Abholzung von Wäldern, dem Verlust von Biodiversität und der Verletzung der Rechte indigener Völker.

Brasilien und Argentinien gehören bereits heute zu den weltweit größten Nutzern von Pestiziden<sup>10</sup>, was primär auf den Anbau von pestizidresistenten Sojabohnen und Mais auf riesigen Flächen im Umfang von Millionen von Hektar zurückzuführen ist. Und mit dem gestiegenen Anbau von pestizidintensiven Kulturen stieg natürlich auch der Pestizidverbrauch <sup>11</sup>.

Brasiliens gigantische Sojabohnen-Plantagen, die eine Fläche von der Größe Deutschlands bedecken<sup>12</sup>, haben den weltgrößten Absatzmarkt für Pestizide geschaffen, darunter auch *Highly hazardous Pesticides* (HHP, hochgefährliche Pestizide), die als extrem schädlich für die menschliche Gesundheit und die Umwelt

eingestuft wurden<sup>13</sup>. Der Sojabohnenanbau ist der größte Abnehmer für Agrochemikalien in Brasilien und für 50 Prozent des gesamten Umsatzes verantwortlich. Fast zwei Drittel der brasilianischen Ausgaben für HHP entfielen auf Soja das angebaut wird, um die globale Nachfrage nach Futtermitteln für die Viehzucht zu befriedigen, nicht zuletzt aus Europa<sup>14</sup>.

Die europäischen Pestizidhersteller gehören zu den großen Lieferanten hochgefährlicher Pestizide. Viele in Europa ansässige Unternehmen exportieren von hier aus Pestizide, deren Einsatz in Europa selbst verboten ist, darunter die deutschen Branchenriesen Bayer und BASF, das französische Unternehmen Borealis Industries, Sipcam Oxon aus Italien und der in Belgien ansässige Hersteller Arysta Lifescience<sup>15, 16</sup>. Deutschland, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Belgien und Spanien sind die größten Exporteure von Pestiziden in Mercosur-Länder<sup>17</sup>. Der Verband der europäischen chemischen Industrie (CEFIC), dem die multinationalen deutschen Konzerne BASF und Bayer als Mitglieder angehören, hat das EU-Mercosur Handelsabkommen begrüßt und geht davon aus, dass reduzierte Zölle auf Chemikalien ein stetiges Wachstum der Exporte dieser Produkte in die Mercosur-Staaten ermöglichen wird<sup>18</sup>.

Brasilien ist auch eines der Hauptexportziele für in der EU verbotene Agrochemikalien. Hier profitieren europäische Pestizidhersteller von einer schwächeren Reglementierung und großzügigen Steuererleichterungen für Pestizide<sup>19, 20</sup>.

Während europäische Pestizidhersteller aus der schwächeren Pestizidgesetzgebung Kapital schlagen, kollaborieren sie gleichzeitig mit der brasilianischen Agrarwirtschaft, um die Ausarbeitung dieser Gesetze zu beeinflussen. Diese Agenda wird im brasilianischen Parlament (Kongress) durch den mächtigen agrarwirtschaftlichen Block vertreten, die *Bancada Ruralista*. Diese Gruppierung ist berüchtigt dafür, eine schwache Umwelt- und Pestizidgesetzgebung und die Demontage von Regierungsbehörden zu forcieren, die sich für Umweltschutz einsetzen. Unternehmen aus der EU unterstützen diesen Block bei seinen Bestrebungen, Landraub in großem Stil zu legitimieren und die Rechte der indigenen Völker und ländlicher Gemeinschaften zu unterminieren.

Die Pestizidhersteller sind außerdem in raffinierte, viele Millionen Dollar schwere Lobby-Kampagnen involviert, deren Ziel die Beeinflussung der öffentlichen Meinung über die Medien ist. Hinzu kommt direkte Lobbyarbeit bei Politiker\*innen. Und während sich die Pestizidindustrie substantielle Lobby-Macht gesichert hat, werden für das Monitoring von Umweltverstößen und Menschenrechtsverletzungen zuständige zivilgesellschaftliche Organisationen heftig angegriffen<sup>21</sup>.

**Dieser Bericht deckt die einflussreiche Allianz der europäischen Agrochemieindustrie mit der brasilianischen Agrarwirtschafts-Lobby und ihre zentrale Taktik auf**, den Marktzugang für gefährliche Pestizide zu erleichtern. Er zeigt, wie die Unternehmen der europäischen Chemieindustrie, darunter Bayer und BASF, vom EU-Mercosur-Handelsabkommen profitieren werden – mit verheerenden Folgen für die Natur, die lokale Bevölkerung und indigene Völker.



Allein im Jahr 2019 hat die EU mehr als 6,5 Millionen Kilo Pestizide in die Mercosur-Länder exportiert, die auf ihrem eigenen Territorium verboten wurden oder niemals zugelassen waren (Bombardi 2021).<sup>22</sup>

# 1. Brasiliens Pestizidproblem: Menschenrechtsverletzungen und Schädigung von Ökosystemen

Bereits unter Präsident Michel Temer und nun auch unter Jair Bolsonaro hat es einen steilen Anstieg in der Anzahl der Zulassungen für Pestizide in Brasilien gegeben<sup>23</sup>.

Der Einsatz dieser Pestizide hat in Brasilien zur signifikanten Bedrohung der Artenvielfalt und der Umwelt im Allgemeinen geführt<sup>24</sup>. Die Versickerung von Pestiziden hat das Grundwasser kontaminiert<sup>25</sup>, und das Versprühen verursacht eine weitreichende Verschmutzung, mit schädlichen Auswirkungen auf Säugetiere, Vögel und Insekten<sup>26, 27</sup>.

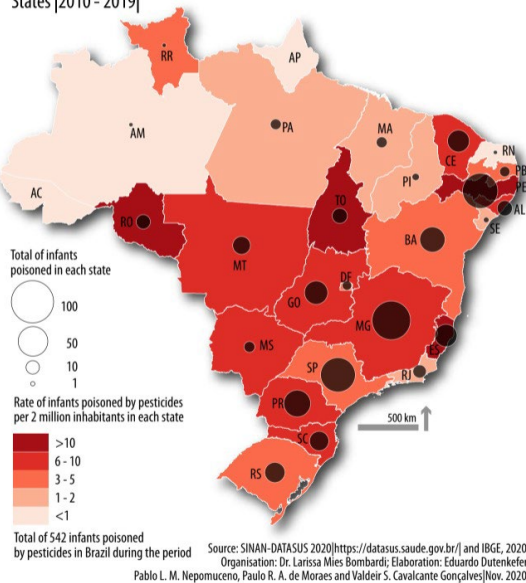
Das von BASF produzierte Insektizid Fipronil, dessen Einsatz in der EU in der Landwirtschaft verboten ist, wurde 2019 mit dem Massensterben von mehr als 500 Millionen Bienen in Verbindung gebracht<sup>28</sup>. Berichte bringen seine Verwendung

auf Sojaplantagen im brasilianischen Amazonasgebiet in direkten Zusammenhang mit zerstörten Bienenstöcken<sup>29</sup>.

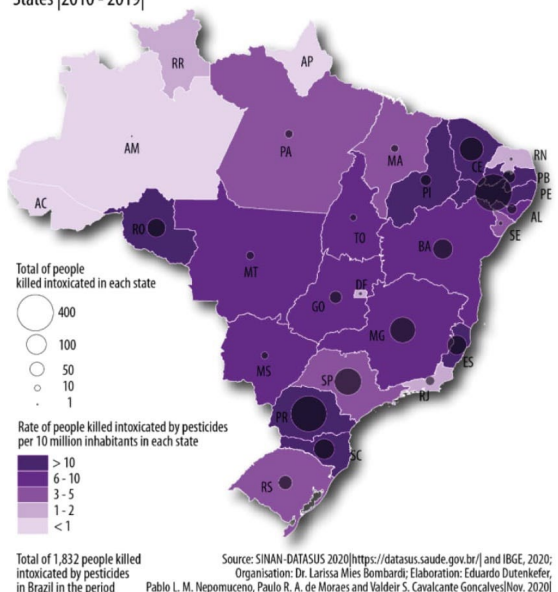
Agrochemikalien, die bei der Sojaproduktion eingesetzt werden, wurden in Wasserwegen des für seine hohe Biodiversität bekannten, einzigartigen tropischen Feuchtgebietes Pantanal gefunden, außerdem im Amazonasgebiet und im Cerrado, einer ökologisch ebenfalls einzigartigen Grassavannenlandschaft<sup>30</sup>.

**UN-Institutionen haben außerdem davor gewarnt, dass das Ausmaß des Pestizideinsatzes in Brasilien ernsthafte Auswirkungen auf die Menschenrechte hat<sup>31</sup>. Unter anderem „führen Opfer zu Recht an, dass Todesfälle, gesundheitliche Probleme sowie eine grausame, unmenschliche**

**BRAZIL - INFANTS POISONED BY PESTICIDES [0-12 months]**  
States [2010 - 2019]



**BRAZIL - PEOPLE KILLED INTOXICATED BY PESTICIDES**  
States [2010 - 2019]





**und erniedrigende Behandlung auf die Pestizidbelastung zurückzuführen sind“<sup>32</sup>.**

Anlässlich seines Besuches in Brasilien 2019 äußerte der UN-Sonderberichterstatter zu Giftstoffen und Menschenrechten Bedenken zur Situation der indigenen Völker. Deren Menschenrechte würden durch die Expansion der Landwirtschaft und das absichtliche Versprühen von giftigen Pestiziden über ihrem Land und ihren Wohnstätten verletzt. Berichten zufolge werden Pestizide eingesetzt, denen auch Kinder zu Hause, in der Schule und bei der Arbeit ausgesetzt sind<sup>33</sup>.

Zahlreiche ländliche Gemeinschaften haben von der Kontamination von Pflanzen und Wasserquellen berichtet, wie auch von gesundheitlichen Auswirkungen infolge von Versprühung der Pestizide in der Luft. Viele fürchten sich allerdings vor Repressionen durch reiche und politisch mächtige Großgrundbesitzer\*innen<sup>34</sup>.

Insbesondere die Auswirkungen einer chronischen Exposition mit hochgefährlichen Pestiziden sind besorgniserregend. Studien ergaben ein erhöhtes Risiko für Krebs, Alzheimer, Parkinson, Hormon- und Entwicklungsstörungen sowie Unfruchtbarkeit<sup>35</sup>.

**Forscher- und Akademiker\*innen, die Folgen für die Gesundheit aufdecken, geraten aufgrund ihrer Arbeit zu Agrochemikalien unter Beschuss<sup>36, 37</sup>. Sie werden schikaniert, in ihrer beruflichen Existenz bedroht und persönlich attackiert<sup>38</sup>. Institutionen, die Zusammenhänge mit gesundheitlichen Problemen erkannt haben, wurden die Regierungszuschüsse gestrichen<sup>39</sup>.**

Viele der Pestizide wurden in der EU bereits verboten, und im Juli 2020 prangerten 36 UN-Berichtersteller- und anderen Menschenrechtsvertreter\*innen die Praxis, in der EU verbotene Pestizide zu exportieren, als Menschenrechtsverletzung an<sup>40</sup>. Rückstände dieser Pestizide finden sich in importierten landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die Pestizidhersteller haben aggressive Lobbyarbeit betrieben, damit der Import von Lebensmitteln mit Rückständen gewisser gefährlicher Pestizide gestattet wird<sup>41</sup>. **CropLife International, der mächtige Verband der Agrochemieunternehmen, dem auch BASF und Bayer angehören, äußerte Bedenken gegenüber Vorschlägen, den Export von in der EU verbotenen Pestiziden zu beenden**, indem sie behaupteten, dass Regierungen und Erzeuger\*innen auf importierte Pestizide angewiesen seien, um ihre Agrarwirtschaftssektoren zu schützen<sup>42, 43</sup>. Der Verband der europäischen chemischen Industrie (CEFIC) begründete seine Verzögerungstaktik mit dem Argument, dass Maßnahmen erst nach einer „detaillierten und gründlichen Folgenabschätzung“ ergriffen werden sollten<sup>44</sup>.

# 2. Brasiliens mächtige *Bancada Ruralista* und ihre destruktive Agenda

Die *Bancada Ruralista*, der agrarwirtschaftliche Block, ist eine konservative politische Gruppierung im brasilianischen Parlament (Kongress), der diverse politische Parteien angehören, die im Interesse der Agrarwirtschaft agieren. Sie ist die mächtigste politische Kraft im Kongress, ihr gehören 241 der insgesamt 513 brasilianischen Parlamentsmitglieder (46 Prozent) an, sowie 39 Senatsmitglieder, ebenfalls nahezu die Hälfte<sup>45</sup>. **Viele dieser Politiker\*innen sind auch in die Agrarwirtschaft involviert oder besitzen große Ländereien, insbesondere im Amazonasgebiet und in der Region Matopiba<sup>46</sup>, wo der Anbau von Sojabohnen rapide zugenommen hat.**

Die *Bancada Ruralista* ist eine enge Verbündete der Regierung von Präsident Bolsonaro und unterstützte 2018 seine Kandidatur<sup>47</sup>. Im ersten Jahr seiner Amtszeit ernannte Bolsonaro vier Mitglieder des Blocks zu Minister\*innen und äußerte gegenüber der Gruppe: „Dies ist Ihre Regierung“. Symbolisch legte er somit die Kontrolle über Brasilien in die Hände der Agrarwirtschaft<sup>48</sup>.

Die *Bancada Ruralista* genießt die Unterstützung von Landwirtschaftsministerin Tereza Cristina, der früheren Präsidentin der Gruppe, die selber über enge Verbindungen zur Agrarwirtschaft verfügt<sup>49</sup>. Bevor sie Landwirtschaftsministerin wurde, war Cristina Vorsitzende einer Parlamentskommission, die einen umstrittenen Gesetzentwurf absegnete: das so genannte Giftpaket (PL 6299/2002) zur Aufhebung von Restriktionen für Pestizide<sup>50</sup>.

**Das Giftpaket würde den Einsatz gefährlicherer Pestizide gestatten, von denen viele in der EU verboten sind. Wird die Gesetzesvorlage verabschiedet, wäre mit einem Anstieg von Registrierungen, Zulassungen und Einsatz von Pestiziden ohne eine angemessene Abschätzung der sozio-ökologischen Folgen zu rechnen.**

Der Gesetzentwurf sieht eine noch flexiblere Handhabung des Pestizideinsatzes im Land

vor und hebt das seit 1989 gesetzlich verankerte Vorsorgeprinzip aus, das den Einsatz von Agrochemikalien grundsätzlich verbietet, wenn sie Stoffe enthalten, die zu Entwicklungsstörungen, Krebs oder Mutationen führen können. Der neue Gesetzentwurf sieht eine „risikobasierte Bewertung“ vor, gemäß derer Karzinogene theoretisch auf den Markt gebracht werden dürfen, wenn das Risiko nicht als „inakzeptabel“ eingestuft wird<sup>51</sup>.

Diese Gesetzesvorlage wurde ursprünglich vom ehemaligen Landwirtschaftsminister Blairo Maggi eingebracht<sup>52</sup>, auch bekannt als Brasiliens „Sojakönig“, denn er ist Inhaber der Amaggi-Gruppe, dem größten Sojabohnenproduzenten der Welt. Der Gesetzentwurf sieht auch erweiterte Machtbefugnisse für das Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht (MAPA) vor<sup>53</sup>, das dann ganz allein für die Zulassung neuer Produkte verantwortlich sein wird. Momentan müssen Pestizide noch von der nationalen Agentur für Gesundheitsschutz (Anvisa), dem Brasilianischen Institut für Umwelt und erneuerbare natürliche Ressourcen (IBAMA) und dem Landwirtschaftsministerium gemeinsam genehmigt werden. Anvisa und IBAMA sollen nun von der Entscheidungsfindung ausgeschlossen werden und im neuen Verfahren eine ausschließlich beratende Funktion erhalten.

Außerdem sieht das Gesetz eine Frist von maximal zwei Jahren vor, in der die Regierung über den Antrag eines Pestizidherstellers auf Zulassung einer Substanz entscheiden muss. Wird die Frist nicht eingehalten, wird die Substanz automatisch genehmigt und als zum Einsatz zugelassen registriert<sup>54</sup>.

Die *Bancada Ruralista* unterstützt und fördert diesen Gesetzentwurf, der im Februar 2022 vom Kongress verabschiedet wurde und nun auf die Bestätigung durch den Senat wartet<sup>55</sup>. **Zahlreiche Organisationen hatten sich dagegen ausgesprochen, unter anderem die Vereinten Nationen, die das Gesetz als „ernsthafte Bedrohung für eine ganze Reihe von Menschenrechten“ bezeichnet hat<sup>56</sup>.**

# Box 1: Von der *Bancada Ruralista* geförderte Gesetzesvorlagen

Die *Bancada Ruralista* war auch erfolgreich bei ihrem Vorstoß für eine drastische Kürzung des brasilianischen Umweltbudgets<sup>57</sup>. So wurden Mittel für FUNAI (brasilianische Regierungsbehörde zum Schutz der indigenen Bevölkerung), IBAMA und das Umweltministerium in den letzten Jahren um mehr als 40 Prozent gekürzt<sup>58</sup>.

Der Block steht außerdem hinter Gesetzesentwürfen, die eine Kriminalisierung der Zivilgesellschaft und sozialer Bewegungen zum Ziel haben. **Momentan liegen dem Kongress rund 20 Gesetzentwürfe vor, insbesondere Vorlage 1595/19, Vorlage 272/16 und Vorlage 732/2022, deren Verabschiedung die Aktivitäten sozialer Bewegungen unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit und der Terrorismusbekämpfung effektiv kriminalisieren würde** <sup>59</sup>.

Bei mehreren anderen Gesetzesvorlagen handelt es sich um Vorstöße zur Änderung von Umweltschutzgesetzen und zur Neudefinition der Rechte der indigenen Bevölkerung.

- Vorlage 3729/2004, auch bekannt als „Allgemeines Lizenzvergabegesetz“, soll die Vergabe von Umweltlizenzen für Erschließungsaktivitäten erleichtern. Der Entwurfstext sieht einen Verzicht auf die Lizenzvergabe bei den meisten agrarwirtschaftlichen Aktivitäten und Infrastrukturprojekten vor. Wird die Vorlage verabschiedet, wären zukünftig keine Genehmigungen mehr erforderlich für agrarwirtschaftliche Produzenten in den Bereichen Ackerbau, Viehzucht und Holzwirtschaft, z.B. Eukalyptusplantagen<sup>60</sup>. Der Gesetzentwurf wurde bereits vom Parlament verabschiedet und benötigt nun noch die endgültige Zustimmung des Senats. Tritt das Gesetz in Kraft, hätte es unmittelbare Auswirkungen auf bekannte vulnerable Gruppen, unter anderem indigene Völker und die Quilombola (die afro-brasilianischen Nachkommen geflüchteter Sklaven). Bedenken bestehen insbesondere aufgrund des Ausschlusses vom Recht auf Information.
- Der „Zeitrahmen“ für indigenen Landbesitz, Vorlage PL 490/2007, bedroht den gesetzlichen Schutz indigener Territorien. Das Gesetz würde es vielen indigenen Völkern unmöglich machen oder erschweren, ihre Ansprüche auf ihren traditionellen Landbesitz durchzusetzen,

und somit gegen internationales Recht verstoßen. Die indigenen Völker würden auch ihr Mitbestimmungsrecht bei der Nutzung ihrer Ländereien durch die nicht-indigene Bevölkerung verlieren. Die Regierung könnte den uneingeschränkten Zugang zu natürlichen Ressourcen verfügen, darunter auch extraktive Aktivitäten wie Bergbau und kommerzielle Agrarwirtschaft. Die Parlamentsmitglieder der *Bancada Ruralista* argumentieren, dass die indigenen Völker nur Rechte an jenen Ländereien haben sollten, die sich am 5. Oktober 1988 in ihrem Besitz befanden, als die brasilianische Bundesverfassung in Kraft trat. Damit würden die historischen Rechtsverstöße ignoriert, denen die indigenen Völker seit der Kolonisation ausgesetzt waren.

- PL 191/2020 würde den Bergbau und die Erzeugung von Energie aus Wasserkraft auf indigenen Territorien zulassen. Dies hätte massive Auswirkungen auf die Abholzung der Wälder. Außerdem schätzen Wissenschaftler\*innen, dass dadurch jährlich fünf Millionen US-Dollar an Ökosystemdienstleistungen verloren gehen könnten <sup>61</sup>.
- PLS 510/2021 (PL 2633/2020): Der Gesetzentwurf zur Regulierung von Landraub lockert die Regelungen für die Registrierung von Landtiteln für öffentliches staatliches Land und strebt eine Änderung des Besitzregulierungsgesetzes an, die Landräubern und Eindringlingen eine Art Amnestie anbietet, wenn sie irregulär staatliches Land besetzt und erschlossen haben, das von Quilombola, indigenen und traditionellen Gemeinschaften genutzt wird. In der Praxis wird dies Landräubern ermöglichen, Eigentümerstatus für illegal besetzte Gebiete zu erhalten. Zudem werden sie unter Umständen von der Einhaltung von Umweltschutzbestimmungen befreit, denn die Landfläche, die ohne Inspektion durch die INCRA (Nationale Landreformagentur) registriert werden kann, wird vergrößert. Bei der Inspektion werden im Normalfall gesetzliche Vorschriften, dauerhafte Schutzgebiete, die Verwendung von Weideflächen und die Landerschließung überprüft. Der Gesetzentwurf wird gleichzeitig im Umwelt- und im Landwirtschaftskomitee des Senats debattiert.

## Box 2: Korruption, Lobbyismus und Politik

Kommerzielle und politische Interessen scheinen sich in Brasilien häufig zu überschneiden. Sowohl die *Bancada Ruralista* als auch die brasilianische Agrarwirtschaftslobby sind durch zahlreiche Korruptionsvorwürfe belastet. Zwischen Unternehmen der Agrarwirtschaft und der Politik herrscht das Drehtürprinzip.

Dem aktuellen Präsidenten der *Bancada Ruralista*, Sérgio Souza, wurde vorgeworfen, im Rahmen eines Rentenbetrugskomplots Bestechungsgelder erhalten zu haben<sup>62</sup>. Zudem erhielt er für seine Wahlkampagne 2014 Spenden von Unternehmen, die von der Regierungsbehörde IBAMA wegen Umweltverbrechen verfolgt wurden<sup>63</sup>. Des Weiteren ermittelte die Bundespolizei gegen ihn wegen der möglichen Annahme von Bestechungsgeldern im Jahre 2019<sup>64</sup>.

Beinahe die Hälfte der 513 im Jahre 2014 in den Kongress gewählten Parlamentsmitglieder erhielten eine Gesamtsumme von etwa 60 Millionen Brasilianischen Real (ca. 10 Mio. Euro) an offiziellen Spenden von Unternehmen und Einzelpersonen, die von der IBAMA wegen Umweltverbrechen (wie etwa der illegalen Abholzung oder Brandrodung von Wäldern) mit Strafen belegt worden waren<sup>65</sup>. Zu ihnen gehört auch die aktuelle Landwirtschaftsministerin Tereza Cristina<sup>66, 67</sup>

Der lange Arm der Agrarwirtschaftslobby reicht von der Unterstützung bei der Wahl zum Kongressmitglied bis hin zur Festlegung der Ernennung von Minister\*innen (und Ambitionen bei der Wahl des oder der Präsident\*in)<sup>68</sup>.

### Lobbyarbeit der Agrarwirtschaft in Brasilien: eine Checkliste

- ✓ Umweltschutzbestimmungen schwächen
- ✓ Transparenz verhindern
- ✓ Zivilgesellschaft kriminalisieren
- ✓ Staatliches Umweltschutzbudget kürzen
- ✓ Greenwashing der Agrarwirtschaftsunternehmen

# 3. Europäische Pestizidgiganten und die brasilianische Agrarwirtschaftslobby

Im Jahre 2017 unterstrich ein UN-Bericht, dass das Oligopol der Pestizidhersteller über enorme Macht verfügte, und dass die Lobbyarbeit von Konzernen wie Bayer, Monsanto (inzwischen Teil von Bayer) und Syngenta Regierungen dergestalt beeinflusst habe, dass Reformen verhindert und Versuche, Pestizide zu regulieren, im Keim erstickt worden seien<sup>69</sup>.

In jüngster Zeit kam die UN-Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (IPBES) zu dem Schluss, dass es zum Schutz der Biodiversität erforderlich sei, die Risiken von Kooptation und Lobbyismus anzugehen, da „kommerzielle Interessen darauf hinarbeiten könnten, eine hohe Nachfrage, Monopole und den anhaltenden Einsatz von Pestiziden und chemischen Stoffen aufrecht zu erhalten<sup>70</sup>“.

Die kommerziellen Interessen des agrarwirtschaftlichen Sektors werden in Brasilien lautstark vertreten, denn in Europa ansässige Pestizidhersteller sind aktiv in die Agrarwirtschaftslobby in Brasilien involviert<sup>71</sup>.

**Milliarden von Euro schwere Pestizidhersteller mit Firmensitz in Europa, darunter BASF und Bayer<sup>72</sup>, finanzieren einflussreiche brasilianische Agrarwirtschaftsverbände, die als Lobby-Plattformen für die Interessen der Pestizidindustrie und anderer Agrarsektoren dienen, wie etwa Getreide, Soja und Fleisch<sup>73, 74</sup>.**

**Bayer, BASF und Syngenta sind beispielsweise Mitglieder der Pestizid-Lobbygruppe SINDIVEG (*Sindicato Nacional da Indústria de Produtos para Defesa Vegetal*)<sup>75</sup>, die aggressiv Lobbyarbeit für gefährliche Pestizide wie Glyphosat<sup>76</sup> und Paraquat betrieben hat<sup>77</sup>.**

Der Name der Lobbygruppe bedeutet wörtlich übersetzt „Nationalverband der Hersteller von Pflanzenschutzprodukten“ und soll wohl nach Naturschutz klingen, doch tatsächlich werden hier giftige und umweltschädliche Pestizide gefördert. Außerdem unterstützen die Pestizidhersteller den brasilianischen Agrarwirtschaftsverband ABAG und CropLife Brasil (früher ANDEF)<sup>78</sup>. Alle dieser drei Agrarwirtschaftsverbände haben Lobbyarbeit zur Unterstützung des Giftpaket-Gesetzes geleistet<sup>79, 80, 81</sup>.

Diese Unternehmen und ihre Verbände betreiben Lobbyarbeit, indem sie sich direkt an die Exekutive und die Legislative wenden, unter anderem durch die Finanzierung von Wahlkampagnen für Kongressmitglieder<sup>82, 83</sup>. Außerdem betreiben sie Lobby-Kampagnen, die darauf abzielen, das politische Narrativ zu prägen und die breite Bevölkerung zu beeinflussen.



### 3.1 Europäische Unternehmen finanzieren einen agrarwirtschaftlichen „Think Tank“

Die Pestizidindustrie setzt auch Think Tanks ein, um ein politisches Narrativ zu bewerben, das einer Lockerung der Regulierung von Pestiziden positiv gegenübersteht. Ihre scheinbare Unparteilichkeit macht die Denkfabriken zu nützlichen Vehikeln für Unternehmenslobbyismus. In Brasilien stellt das *Instituto Pensar Agro* (dt. „Agrarwirtschaft denken“) der Agrarwirtschaftslobby ein solches Vehikel zur Verfügung, das zumindest partiell von europäischen Pestizidherstellern finanziert wird.

**Große Agrarwirtschaftsverbände, die Bayer, BASF und Syngenta vertreten, haben rund zwei Millionen Euro zur Unterstützung der Lobbyarbeit des *Instituto Pensar Agro* beigetragen<sup>84</sup>.**

Das *Instituto Pensar Agro* agiert als rechte Hand der *Bancada Ruralista*, denn seine Ziele sind die Beeinflussung der öffentlichen Meinung<sup>85</sup> und die Förderung von politischen Maßnahmen im Interesse der Agrarwirtschaft. Beide haben die gleiche Agenda<sup>86</sup>. Das *Instituto Pensar Agro* finanziert die Aktivitäten der *Bancada Ruralista*, arbeitet hinter den Kulissen mit ihr zusammen beim Unterbreiten von Vorschlägen und Prüfen von Gesetzesentwürfen und leistet technische Unterstützung<sup>87, 88</sup>. Ganz oben auf der gemeinsamen Prioritätenliste stehen die Beseitigung von Hindernissen für eine weitere Expansion der Agrarlebensmittel-Industrie, insbesondere im Amazonasgebiet<sup>89</sup>, und die Durchsetzung des Giftpaket-Gesetzes<sup>90, 91</sup>. **Das *Instituto Pensar Agro* hat außerdem großes Interesse am EU-Mercosur-Handelsabkommen und legt in Treffen mit dem Außenministerium eine gemeinsame „Strategie zur Bearbeitung von Umweltfragen in der Europäischen Union“ fest<sup>92</sup>.**

Die Führungskräfte des *Instituto Pensar Agro* haben sich von 2019 bis 2021 mehr als 200-mal mit Mitgliedern der Bolsonaro-Regierung getroffen – durchschnittlich fünf Mal pro Monat<sup>93</sup>. Die Mehrzahl dieser Treffen (148) fanden mit dem Landwirtschaftsministerium statt, aber man traf auch mit Präsident Jair Bolsonaro<sup>94</sup> und drei Mal mit Vizepräsident Hamilton Mourão zusammen<sup>95, 96, 97</sup>.

Offenbar gibt es außerdem eine Drehtür zwischen dem *Instituto Pensar Agro* und Mitgliedern der *Bancada Ruralista*, denn zwischen den beiden Institutionen findet ein reger Personalaustausch statt. João Henrique Hummel, der frühere Präsident des Instituts, war als Beamter für das Landwirtschaftsministerium und für die brasilianische Bundesbehörde für die „Biosicherheit von genetisch modifizierten Organismen“ tätig<sup>98</sup>. Und der aktuelle Präsident des *Instituto Pensar Agro*, Nilson Leitão, ist ein ehemaliges Parlamentsmitglied und führender Kopf der *Bancada Ruralista*. Darüber hinaus hat das *Instituto Pensar Agro* auch schon Personal von Agrarwirtschaftsverbänden rekrutiert, die europäische Pestizidhersteller vertreten, darunter auch eine Führungskraft, die früher in Diensten von Bayer stand<sup>99</sup>.

Die Parlamentsmitglieder der *Bancada Ruralista* treffen sich wöchentlich in der Zentrale des *Instituto Pensar Agro*, einer Villa in einem noblen Viertel von Brasília<sup>100</sup>. Dort wird besprochen, wie, wann und wozu die Parlamentsmitglieder ihre Stimme abgeben sollten<sup>101</sup>, um ihren Einfluss nicht nur im Kongress, sondern auch im Präsidentenpalast geltend zu machen. Dieser Einfluss schlägt sich nieder in Gesetzespaketen, die Umwelt und Menschenrechte bedrohen, darunter die im Giftpaket vorgeschlagenen Änderungen der Pestizidregulierung<sup>102, 103, 104</sup>.

## 3.2 Öffentliche Kampagnen zum Greenwashing der brasilianischen Agrarwirtschaft

Meinungskampagnen sind ein weiterer Weg, um die Unterstützung der Öffentlichkeit für die Agenda der Agrarwirtschaft zu stärken. Dazu haben eine Reihe von Agrarwirtschaftsverbände die Plattform Agrosaber (dt. „landwirtschaftliches Wissen“) ins Leben gerufen, die behauptet, Fake News rund um landwirtschaftliche Produktion und Pestizideinsatz zu bekämpfen<sup>105</sup>, und so das Gesetzespaket zur Pestizidregulierung fördert. Tatsächlich verbreitet die Plattform Informationen, die auf falschen oder voreingenommenen Studien basieren<sup>106, 107</sup>. So werden etwa die Auswirkungen der Soja- und Rindfleischproduktion auf die Abholzung der Wälder heruntergespielt<sup>108</sup> (rund 20 Prozent der Soja- und 17 Prozent der Rindfleischexporte in die EU wurden wahrscheinlich auf illegal entwaldeten Flächen erzeugt<sup>109, 110</sup>). Durch Manipulation von Fakten versucht die Plattform, der Agrarwirtschaft ein positives und grünes Image zu verschaffen und die Agenda der *Bancada Ruralista* zu fördern<sup>111</sup>.

Agrarwirtschaftliche Lobbygruppen und die *Bancada Ruralista* arbeiten außerdem zusammen<sup>112, 113</sup>, um das Image der brasilianischen Landwirtschaft beim europäischen Publikum aufzupolieren und den Weg für die Ratifizierung des EU-Mercosur-Handelsabkommens zu ebnet. Über das *Instituto Pensar Agro* unterstützen sie die Arbeit der staatlichen Agentur zur Export- und Investitionsförderung, APEX Brasil (*Agência Brasileira de Promoção de Exportações e Investimentos*), die Teil des brasilianischen Außenministeriums ist.

Der in Brüssel ansässige Think Tank *European Centre for International Political Economy* (ECIPE) ist ebenfalls involviert und betreibt ein von Bayer finanziertes EU-Mercosur-Projekt<sup>114</sup>.

APEX hat kürzlich die Kampagne PamAgro (*Program for Access to the Markets for Brazilian Agribusiness*) lanciert, um die brasilianische Landwirtschaft in Europa zu bewerben<sup>115</sup> und das **„Image Brasiliens außerhalb des Landes zu verbessern, insbesondere seine nachhaltigen Wirtschaftspraktiken hervorzuheben, und die Ratifizierung des EU-Mercosur-Abkommens zu unterstützen und zu ermöglichen“**. Das Programm wird von jenen agrarwirtschaftlichen Sektoren

unterstützt, die auch Hauptunterstützer des EU-Mercosur-Handelsabkommens sind<sup>116, 117</sup>.

Beim Fernsehstart der Kampagne waren das *Instituto Pensar Agro* und ECIPE beteiligt<sup>118</sup>. ECIPE wurde dabei durch Emily Rees vertreten, die das durch Bayer finanzierte EU-Mercosur-Projekt des Think Tanks koordiniert<sup>119</sup> und auch schon als Leiterin für EU-Angelegenheiten bei APEX tätig war<sup>120</sup>. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung riet Rees den Vertreter\*innen der brasilianischen Agrarwirtschaft, ihre Größe herunterzuspielen, um auf den europäischen Märkten Anklang zu finden. „Die Europäer\*innen legen Wert auf Produkte aus kleinen, regionalen Erzeugerbetrieben“, erklärte sie. Außerdem erteilte sie den Rat, dass sich die brasilianische Agrarwirtschaft von Anfang an täglich in die politische Diskussion in Europa einbringen müsse. „Wenn Sie sich nicht einbringen, können Sie Ihre Agenda nicht voranbringen oder bei den politischen Entscheidungsträger\*innen und öffentlichen Institutionen für sich werben“, ließ Rees verlauten<sup>121</sup>.

**Die Plattform Agrosaber und Pamagro werden durch von Bayer und BASF finanzierte Agrarwirtschaftsverbände unterstützt, darunter die Pestizid-Lobbygruppe SINDIVEG und CropLife Brasil<sup>122</sup>, beide zentrale Unterstützer des EU-Mercosur-Handelsabkommens<sup>123</sup>.** CropLife Brasil wurde von Bayer, Syngenta, BASF und anderen Chemiekonzernen gegründet<sup>124</sup>, um dem Sektor eine gemeinsame Stimme zu geben und eine Plattform für das Greenwashing ihrer zerstörerischen Unternehmensaktivitäten und der Bekämpfung vermeintlicher Fake News zu haben<sup>125</sup>.

Christian Lohbauer, der früher für Bayer tätige CEO von CropLife Brasil, teilte der größten brasilianischen Tageszeitung *Estadão* mit: „Wir wollen Greta [Thunberg] zeigen, dass wir keine Schurken sind“<sup>126</sup>. Außerdem behauptete er, die hohe Anzahl von durch die Bolsonaro-Regierung zum Einsatz zugelassenen Pestizide sei auf frühere Versäumnisse zurückzuführen, die „das Aufkommen neuer Technologien in Brasilien verhindert“ hätten. Beim Klimagipfel Cop26 bestritt er den Zusammenhang zwischen der brasilianischen Sojaproduktion und der Entwaldung des Landes<sup>127</sup>.

# 4. Die Lobbystrategie der Pestizidhersteller aus der EU trägt in Brasilien Früchte

Die Wahl von Jair Bolsonaro zum Staatspräsidenten im Jahre 2018, bei der gleichzeitig Vertreter\*innen der Agrarwirtschaft in den Senat und ins Parlament gewählt wurden, hat der Agrarwirtschaftslobby in Brasilien neuen Schwung verliehen.

Im ersten Jahr ihrer Amtszeit hat die Bolsonaro-Administration einen neuen Rekord bei der Anzahl der Zulassungen von Pestiziden aufgestellt. Der damalige Umweltminister Ricardo Salles (Spitzname: der Anti-Umwelt-Minister), reiste zu vereinbarten Treffen mit Bayer und BASF nach Europa<sup>128</sup>.

Die aktuelle Landwirtschaftsministerin Tereza Cristina, die selbst über enge Verbindungen zur Agrarwirtschaft verfügt<sup>129,130</sup>, leitete das beschleunigte Zulassungsverfahren für neue Pestizide<sup>131</sup>. Cristina ist als ehemalige Präsidentin der *Bancada Ruralista* der Pestizidindustrie eine willkommene Bündnispartnerin und trifft sich regelmäßig mit deren Vertreter\*innen, darunter Führungskräfte von Bayer<sup>132,133</sup>. Eines ihrer früheren Bonmots lautete: „Pestizide sind wie Medizin“<sup>134</sup>. So kommt es wohl nicht überraschend, dass die Zulassungszahlen für neue Pestizide unter der neuen Regierung sprunghaft angestiegen sind. **Pro Jahr werden rekordverdächtige 500 kommerzielle Produkte neu zugelassen**<sup>135</sup>.

Dazu gehörten auch Produkte der Konzerne BASF und Bayer, deren einschlägige Umsätze unter der Bolsonaro-Regierung kräftig gestiegen sind.

**Bayer-CEO Werner Baumann äußerte gegenüber Journalist\*innen, dass der Konzern dank der aktuellen brasilianischen Regierung nicht nur Erfolge bei der Expansion des Soja- und Maisanbaus zu verzeichnen habe, sondern auch mit der Zulassung von acht neuen chemischen Substanzen pro Jahr rechnen können**<sup>136</sup>. Baumann ist auch Bayers Vorstand für Nachhaltigkeitsfragen<sup>137</sup> und leitete die 63 Milliarden US-Dollar teure Übernahme des Pestizid-Giganten Monsanto<sup>138</sup>.

**Auch BASF verzeichnete seit der Wahl von Bolsonaro eine deutliche Zunahme der Zulassungen für kommerzielle Produkte. Seit 2016 wurden 60 Prozent seiner neuen Produkte zugelassen.** Es gab einen „Aktionsplan“ zur Steigerung von Umsatz, Gewinn und Cashflow<sup>139</sup>.

**Wie in den nachstehenden Abbildungen dargestellt, wurden in den letzten sechs Jahren insgesamt 93 neue Pestizide aus dem Hause Bayer oder BASF zugelassen**<sup>140</sup>.

Vier der 15 zugelassenen kommerziellen Pestizide aus dem Hause Bayer enthalten Substanzen, deren Einsatz in der EU verboten ist: Thiodicarb, Indaziflam, Thiacloprid und Beta-cyfluthrin. Thiodicarb<sup>141</sup> ist ein neurotoxisches Pestizid, das Irritationen des Atemtrakts verursacht; das Herbizid Indaziflam<sup>142</sup> ist ebenfalls neurotoxisch; das Insektizid Thiacloprid<sup>143</sup> wird mit Störungen der Fortpflanzung und des Hormonhaushalts in Verbindung gebracht; und das Insektizid Beta-cyfluthrin<sup>144</sup> ist nachweislich neurotoxisch und wird mit Fortpflanzungsstörungen in Verbindung gebracht.

**BASF hat zwischen 2019 und 2021 die Zulassung für 30 neue Pestizide erhalten, von denen 15 Substanzen enthalten, deren Einsatz in der Europäischen Union untersagt ist.** Dazu gehören das neurotoxische Fipronil, das mit Bienensterben in Verbindung gebracht wird<sup>145</sup>; Dinotefuran, das ebenfalls Auswirkungen auf Bienen hat<sup>146</sup>; Imazethapyr, das bei Menschen Atemstörungen verursacht und toxisch für Wasserpflanzen ist<sup>147</sup>; und das für Vögel und Bienen hochgiftige Chlorfenapyr<sup>148, 149</sup>. **Die Pestizidhersteller genießen außerdem großzügige Steuererleichterungen für ihre Produkte. Die Verluste an Steuereinnahmen, die der brasilianische Staat aufgrund der Steuererleichterungen für Pestizide im Jahre 2020 verbuchte, waren fast viermal so hoch, wie das gesamte Budget des Umweltministeriums<sup>150</sup>.**

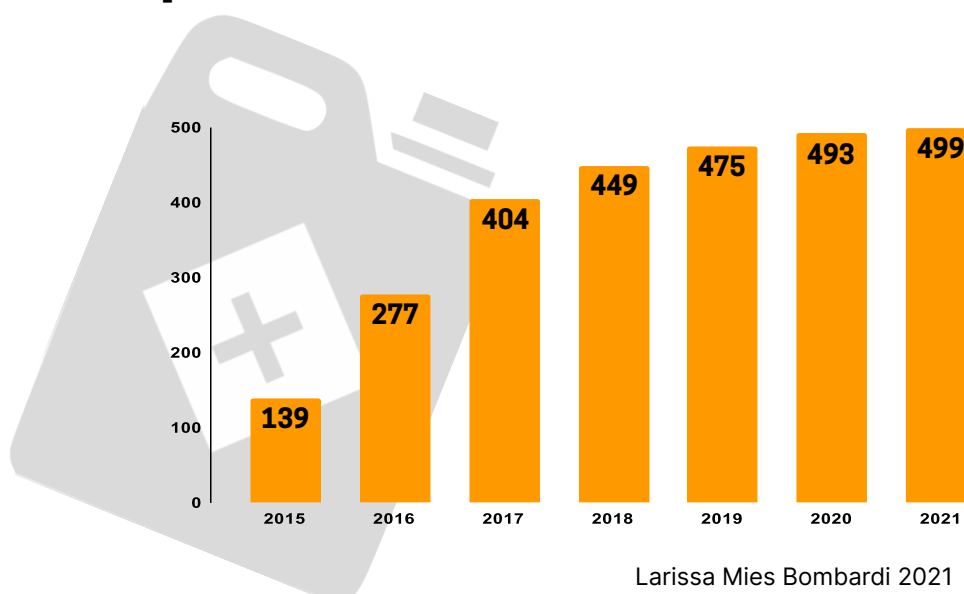
**Bislang ist es den Pestizidherstellern gelungen, diese Profite unter dem Vorwand von „geschäftlicher Vertraulichkeit“ zu verschleiern.** Informationen zu einer großen Anzahl der verkauften Pestizide werden nicht verfügbar gemacht. Im Jahre 2018 veröffentlichte IBAMA die Daten zu lediglich 28 Prozent der

sich im Einsatz befindlichen Agrochemikalien<sup>151</sup>. **Den brasilianischen Konsument\*innen wird verschwiegen, welche Substanzen auf ihren Tellern landen.**

Die agrarwirtschaftlichen Lobbystrategien zahlen sich für Bayer und BASF ganz offensichtlich aus. Die Konzerne haben direkt von der Schwächung von Gesetzen und Schutzmaßnahmen sowie der Freizügigkeit der aktuellen brasilianischen Bundesregierung profitiert. So konnten sie in Brasilien Produkte verkaufen, deren Einsatz in ihrem Heimatland verboten ist.

Tatsächlich ist der Pestizideinsatz in Brasilien rasant angestiegen und hat sich in im Laufe der vergangenen 20 Jahre versechsfacht. Gleichzeitig stirbt in Brasilien jeden zweiten Tag ein Mensch an einer Pestizidvergiftung und rund 20 Prozent dieser Opfer sind Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren.<sup>152</sup>

## Jährliche Zulassung neuer Pestizide in Brasilien (Handelsprodukte)



**Da die Pestizidindustrie eine so starke Lobby hat, ist die Überwachung von Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen durch die Zivilgesellschaft stark unter Beschuss geraten.**

Hunderte von Komitees und Gremien, die Teil der Struktur des Umweltministeriums waren, wurden aufgelöst oder entmachtet<sup>153</sup>. Zum Beispiel wurde 2019 der nationale Umweltrat Conama, eines der wichtigsten Fachgremien der brasilianischen Umweltpolitik, per Präsidialdekret demontiert<sup>154</sup>. Umweltorganisationen, indigene Völker, traditionelle Gemeinschaften, die wissenschaftliche Gemeinde und Landarbeiter\*innen haben dabei effektiv ihren Raum für Repräsentation und Teilhabe verloren.

**Kürzlich hat der UN-Sonderberichterstatter über das Recht auf friedliche Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit auf die Aushöhlung der brasilianischen Demokratie hingewiesen und dringend sichere Räume für die Zivilgesellschaft angemahnt.** Als

besonders besorgniserregend betrachtete er die Einschränkungen der umfassenden, aktiven sozialen und politischen Teilhabe der brasilianischen Zivilgesellschaft und das erschreckende Ausmaß an Gewalt gegenüber Menschenrechtsaktivist\*innen, indigenen Völkern und traditionellen Gemeinschaften, insbesondere afrikanischer Abstammung<sup>155</sup>.



# Fazit

Die brasilianische Agrarwirtschaft rührt gemeinsam mit europäischen Pestizidherstellern, wie Bayer und BASF, die Werbetrommel für das EU-Mercosur-Handelsabkommen. Ziel ist die Expansion der Märkte für agrarwirtschaftliche Exportgüter, die von Agrochemikalien abhängig sind. **Bayer und BASF haben Hand in Hand mit brasilianischen Parlamentsmitgliedern des agrarwirtschaftlichen Blocks – der *Bancada Ruralista*— gearbeitet, um lockere Regularien für Pestizide und laxe Umweltstandards zu forcieren.** Dabei haben sie eine legislative Agenda unterstützt, die darauf abzielt, die Rechte der indigenen Völker zu unterminieren, Umweltschutzbestimmungen abzuschaffen und die Abholzung der Wälder zu legitimieren.

Agrochemiekonzerne aus Europa, die hier verbotene toxische Pestizide in die Mercosur-Staaten exportieren, gehen davon aus, dass sie von dem Abkommen durch Ausnutzung schwächerer Umweltschutzbestimmungen und großzügiger Steuererleichterungen profitieren werden. Gleichzeitig verschweigen sie Details der von ihnen verkauften Produkte unter dem Vorwand der geschäftlichen Vertraulichkeit. **Eine Zunahme des Pestizideinsatzes wird ein toxisches Erbe hinterlassen, die Biodiversität schädigen und die bereits jetzt ernsthaften Konsequenzen für die Gemeinschaften vor Ort weiter verschlimmern.**

Die durch das EU-Mercosur-Abkommen geförderten Handelspraktiken stehen in fundamentalem Widerspruch zu den grünen Zielen der EU und ihrer kürzlich verkündeten Farm-to-Fork-Strategie. Letztere hat zum Ziel, den Pestizideinsatz drastisch zu reduzieren und Rückstände von in der EU nicht zum Einsatz zugelassenen Pestiziden in Lebensmitteln zu verbieten.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eindeutig. Wie der jüngst erschienene IPPC-Bericht ausgeführt hat, ist eine Abkehr von der industriellen Agrarwirtschaft und Hinwendung zu agrarökologischen Rahmenbedingungen dringend geboten<sup>156,157</sup>. Brasilianische Bewegungen für Lebensmittelhoheit und Agrarökologie sind bereits Vorreiter für nachhaltigere landwirtschaftliche Praktiken. Die agrarökologische Allianz *Articulação Nacional de Agroecologia* (ANA)<sup>158</sup> und die Kooperative der landlosen Landarbeiter\*innen (*Movimento sem Terra*, MST) zeigen, dass alternative Modelle eines florierenden Lebens auf dem Land möglich sind<sup>159</sup>. Hier haben Landwirt\*innen ein auskömmliches Einkommen, produzieren qualitativ hochwertige Lebensmittel zu günstigen Preisen für die Region und stellen die Bodenqualität wieder her. Doch diese Praktiken sind von dem Handelsabkommen bedroht, dass die Zukunft einer hochwertigen Lebensmittelerzeugung die Existenzgrundlage von Menschen und die Umwelt- und Gesundheitspolitik sowohl in der EU als auch in den Mercosur-Staaten unterminiert.

Dies ist die Folge des historischen kolonialen Erbes der Ressourcenextraktion aus der Mercosur-Region. Rund drei Viertel der heutigen Exporte aus Mercosur-Ländern in die EU basieren noch heute auf landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bodenschätzen. Umgekehrt handelt es sich bei 84 Prozent der EU-Exporte nach Mercosur um Dienstleistungen und hochwertige Industrieprodukte.

# Forderungen

**Die EU trägt aufgrund ihrer Kolonialgeschichte bereits einen großen Anteil an (historischer) Mitverantwortung für die Umweltzerstörung und die damit verbundenen Konflikte und Menschenrechtsverletzungen in den Mercosur-Staaten<sup>160</sup>.** Insbesondere durch ihre Unterstützung der so genannten Grünen Revolution in Lateinamerika, die aus Landwirtschaft eine (industrielle) Agrarwirtschaft gemacht hat, welche in hohem Maße abhängig ist von Saatgut, Düngemitteln und Pestiziden. Dadurch gingen regionales Wissen und traditionelle agrarökologische Praktiken verloren.

Somit sollte die EU nun auch eine große Rolle dabei spielen, die Region beim Übergang von der intensiven Agrarwirtschaft zurück zu nachhaltigeren, agroökologischen Praktiken zu unterstützen.

Als der ökonomisch stärkere, reichere Handelspartner muss die EU ihrer Verantwortung gerecht werden und die Ratifizierung des schädlichen EU-Mercosur-Abkommens stoppen. Sie muss intervenieren, um zu verhindern, dass in Europa ansässige Pestizidhersteller die schwächeren regulatorischen Kontrollen in Übersee ausnutzen. Zudem muss sie die Einfuhr von Lebensmitteln verbieten, die Rückstände von Chemikalien enthalten, deren Einsatz in der EU selbst verboten ist. Außerdem darf sie es der Chemieindustrie in der EU nicht länger gestatten, in der EU verbotene Produkte in andere Teile der Welt zu exportieren, da sie dort erheblichen Schaden anrichten.

Weiter wie bisher ist keine Option, wenn die aktuellen industrialisierten und globalisierten Lebensmittel-Versorgungssysteme Treiber von Klimawandel, sozialer Ungerechtigkeit und Gesundheitsrisiken sind.

**Wir müssen uns nachhaltigeren Wegen der sicheren und gesunden Erzeugung und des Konsums von Lebensmitteln zuwenden, die Menschenrechte und die ökologischen Grenzen unseres Planeten respektieren. Die Handelspolitik muss kürzere Lieferketten für resiliente und dezentralisierte Lebensmittel-Versorgungssysteme unterstützen, die den Prinzipien der Agroökologie folgen.** Politische Maßnahmen müssen kleine Erzeuger\*innen in den Mittelpunkt stellen und diejenigen respektieren, die uns ernähren.

# Endnoten

- 1 <https://croplife.org/about/members/>
- 2 Brazil: Supreme Court must uphold indigenous land rights – UN expert, 23 August 2021, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2021/08/brazil-supreme-court-must-uphold-indigenous-land-rights-un-expert>
- 3 Environmental crime in Latin America and Southern Green Criminology, March 2021, [https://www.researchgate.net/publication/350399513\\_Environmental\\_crime\\_in\\_Latin\\_America\\_and\\_Southern\\_Green\\_Criminology](https://www.researchgate.net/publication/350399513_Environmental_crime_in_Latin_America_and_Southern_Green_Criminology)
- 4 CIDSE-Greenpeace, EU-Mercosur Agreement Risks to Climate Protection and Human Rights, June 2020, <https://www.cidse.org/wp-content/uploads/2020/06/Study-EU-Mercosur-Agreement-Risks-to-Climate-Protection-and-Human-Rights....pdf>
- 5 New Report: Climate Change and Biodiversity Loss Must Be Tackled Together, Not Separately - Inside Climate News
- 6 FAO, Declining bee populations pose threat to global food security and nutrition, May 2019, <https://www.fao.org/news/story/en/item/1194910/icode/>
- 7 Until now, Mercosur has charged duties of up to 18 percent on chemicals, <https://cefic.org/media-corner/newsroom/concluding-a-free-trade-deal-with-mercosur-will-benefit-trade-in-chemicals-between-the-two-regions/>
- 8 Thousands of tonnes of banned pesticides shipped to poorer countries from British and European factories, Sept 2020, <https://unearthed.greenpeace.org/2020/09/10/banned-pesticides-eu-export-poor-countries/>
- 9 Another shortcoming of the agreement is that EU and Mercosur cannot rely on the precautionary principle to prevent the import of products that are potentially hazardous to health or the environment, such as agricultural products that may be infected with pathogens and contain prohibited pesticide residues or that exceed legally permitted pesticide residue limits; CIDSE-Greenpeace, EU-Mercosur Agreement Risks to Climate Protection and Human Rights, June 2020, <https://www.cidse.org/wp-content/uploads/2020/06/Study-EU-Mercosur-Agreement-Risks-to-Climate-Protection-and-Human-Rights....pdf>
- 10 Greenpeace, EU-Mercosur: Double standards concerning agrotoxics, May 2020, [https://www.greenpeace.de/publikationen/eu\\_mercosur\\_double\\_standards\\_concerning\\_agrotoxics\\_2020.pdf](https://www.greenpeace.de/publikationen/eu_mercosur_double_standards_concerning_agrotoxics_2020.pdf)
- 11 Heinrich-Böll-Stiftung, Friends of the Earth Europe and BUND, Meat Atlas, September 2021, [https://eu.boell.org/sites/default/files/2021-09/MeatAtlas2021\\_final\\_web.pdf](https://eu.boell.org/sites/default/files/2021-09/MeatAtlas2021_final_web.pdf)
- 12 EU-MERCOSUR : THE VICIOUS CIRCLE OF PESTICIDES – Justice Pesticides, May 2021
- 13 Soya, corn and cotton make Brazil world leader for hazardous pesticides - Unearthed ([greenpeace.org](https://unearthed.greenpeace.org))
- 14 Soya, corn and cotton make Brazil world leader for hazardous pesticides - Unearthed ([greenpeace.org](https://unearthed.greenpeace.org))
- 15 Banned in Europe: How the EU exports pesticides too dangerous for use in Europe <https://www.publiceye.ch/en/topics/pesticides/banned-in-europe>
- 16 EU-banned pesticides dataset 2018-2019, [EU-banned-pesticide-exports\\_dataset.xlsx](https://live.com/eu-banned-pesticide-exports_dataset.xlsx) ([live.com](https://live.com))
- 17 Greenpeace, EU-Mercosur: Double standards concerning agrotoxics, May 2020, [https://www.greenpeace.de/publikationen/eu\\_mercosur\\_double\\_standards\\_concerning\\_agrotoxics\\_2020.pdf](https://www.greenpeace.de/publikationen/eu_mercosur_double_standards_concerning_agrotoxics_2020.pdf)
- 18 CEFIC, Concluding A Free Trade Deal With Mercosur Will Benefit Trade In Chemicals Between The Two Regions, <https://cefic.org/media-corner/newsroom/concluding-a-free-trade-deal-with-mercosur-will-benefit-trade-in-chemicals-between-the-two-regions/>
- 19 European Parliament, The use of pesticides in developing countries and their impact on health and the right to food, January 2021, <https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/219887/Pesticides%20health%20and%20food.pdf>
- 20 ABRASCO, Uma política de Incentivo fiscal a agrotóxicos no Brasil é Injustificável e insustentável, Feb 2020, <https://www.abrasco.org.br/site/wp-content/uploads/2020/02/Relatorio-Abrasco-Desoneracao-Fiscal-Agrotoxicos-17.02.2020.pdf>
- 21 Civicus, BRAZIL: ENVIRONMENTAL AND LAND DEFENDERS KILLED, JOURNALISTS ATTACKED AND PANDEMIC DATA BLACKOUT, Jan 2022 <https://monitor.civicus.org/updates/2022/01/18/brazil-environmental-and-land-defenders-killed-journalists-attacked-and-pandemic-data-blackout/>
- 22 Quelle: Bombardi 2021. Verfügbar unter: <https://left.eu/events/eu-mercosur-the-vicious-circle-of-pesticides/>
- 23 Folha de S.Paulo, Brazil Imported Record Number of Pesticides in Bolsonaro's First Year, March 2020, <https://www1.folha.uol.com.br/internacional/en/business/2020/03/brazil-imported-record-number-of-pesticides-in-bolsonaros-first-year.shtml>
- 24 Mongabay, As pesticide approvals soar, Brazil's tapirs, bees, other wildlife suffer, Dec 2019 <https://news.mongabay.com/2019/12/as-pesticide-approvals-soar-brazils-tapirs-bees-other-wildlife-suffer/>
- 25 Reporter Brasil, "Cocktail" of 27 pesticides found in water of 1 out of 4 Brazilian cities, April 2019,

<https://reporterbrasil.org.br/2020/02/cocktail-of-27-pesticides-found-in-water-of-1-out-of-4-brazilian-cities/>

26 Greenpeace, The EU Pesticide Blacklist, 2016, [https://www.greenpeace.de/sites/default/files/publications/20160727\\_schwarze\\_liste\\_pestizide\\_greenpeace\\_final.pdf](https://www.greenpeace.de/sites/default/files/publications/20160727_schwarze_liste_pestizide_greenpeace_final.pdf)

27 In Brazil, the massive insecticide use of the highly toxic Fipronil was linked to the mass deaths of more than 400 million bees in early 2019 and is applied using methods that include spraying from a plane over large swathes of agricultural land. Reference: Greenpeace, EU-Mercosur: Double standards concerning agrottoxics, May 2020, [https://www.greenpeace.de/publikationen/eu\\_mercosur\\_double\\_standards\\_concerning\\_agrottoxics\\_2020.pdf](https://www.greenpeace.de/publikationen/eu_mercosur_double_standards_concerning_agrottoxics_2020.pdf)

28 BBC News, Why 500 million bees have died in Brazil in three months, August 2019, <https://www.bbc.com/news/newsbeat-49406369>

29 BBC News Brasil, Avanço da soja cria 'cemitério de colmeias' no interior do Pará, May 2020, <https://www.bbc.com/portuguese/brasil-52776670>

30 Pignati, W. A. Et al. 2021. Desastres sócio-sanitários-ambientais do agronegócio e resistências agroecológicas no Brasil, Editora Outras Expressões. São Paulo, <https://www.expressaopopular.com.br/loja/produto/desastres-socio-sanitario-ambientais-do-agronegocio-e-resistencia-agroecologicas-no-brasil-pdf/>

31 Human rights Council, Report of the Special Rapporteur on the implications for human rights of the environmentally sound management and disposal of hazardous substances and wastes, Oct 2020, [https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A\\_HRC\\_45\\_12\\_Add.2-.pdf](https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A_HRC_45_12_Add.2-.pdf)

32 Human rights Council, Report of the Special Rapporteur on the implications for human rights of the environmentally sound management and disposal of hazardous substances and wastes, Oct 2020, [https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A\\_HRC\\_45\\_12\\_Add.2-.pdf](https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A_HRC_45_12_Add.2-.pdf)

33 Human rights Council, Report of the Special Rapporteur on the implications for human rights of the environmentally sound management and disposal of hazardous substances and wastes, Oct 2020 [https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A\\_HRC\\_45\\_12\\_Add.2-.pdf](https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A_HRC_45_12_Add.2-.pdf)

34 Human Rights Watch, "You Don't Want to Breathe Poison Anymore, July 2018, [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/brazil0718\\_insert\\_lowres\\_webspreads.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/brazil0718_insert_lowres_webspreads.pdf)

35 PAN International List of Highly Hazardous Pesticides, March 2021, [PAN International List of highly hazardous Pesticides \(HHPs\) March 2021 \(pan-international.org\)](https://www.pan-international.org/publications/highly-hazardous-pesticides-hhps-march-2021)

36 Mongabay, Intimidation of Brazil's enviro scientists, academics, officials on upswing, April 2021, [https://news.mongabay.com/2021/04/intimidation-of-brazils-](https://news.mongabay.com/2021/04/intimidation-of-brazils-enviro-scientists-academics-officials-on-upswing/)

[enviro-scientists-academics-officials-on-upswing/](https://news.mongabay.com/2021/04/intimidation-of-brazils-enviro-scientists-academics-officials-on-upswing/)

37 Human rights Council, Report of the Special Rapporteur on the implications for human rights of the environmentally sound management and disposal of hazardous substances and wastes, Oct 2020 [https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A\\_HRC\\_45\\_12\\_Add.2-.pdf](https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A_HRC_45_12_Add.2-.pdf)

38 The European Network of Scientists for Social and Environmental Responsibility (ENSSER), Open letter in support of Prof. Dr. Larissa Bombardi, May 2021, <https://ensser.org/publications/2021-publications/open-letter-in-support-of-prof-dr-larissa-bombardi/>

39 Human rights Council, Report of the Special Rapporteur on the implications for human rights of the environmentally sound management and disposal of hazardous substances and wastes, October 2020 , [https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A\\_HRC\\_45\\_12\\_Add.2-.pdf](https://terradedireitos.org.br/uploads/arquivos/A_HRC_45_12_Add.2-.pdf)

40 Unearthed, UN experts call on rich countries to end export of banned pesticides, June 2020, [UN experts call on rich countries to end export of banned pesticides - Unearthed \(greenpeace.org\)](https://www.unearthed.org/news/un-experts-call-on-rich-countries-to-end-export-of-banned-pesticides/)

41 Corporate Europe Observatory, Toxic residues through the back door, February 2020, <https://corporateeurope.org/en/2020/02/toxic-residues-through-back-door>

42 Euractiv, October 2020, [Commission to consider halting export of banned pesticides, EU source says – EURACTIV.com](https://www.euractiv.com/section/chemicals/news/commission-to-consider-halting-export-of-banned-pesticides-eu-source-says/)

43 CropLife International, Pesticide exports, <https://croplife.org/news-views/pesticide-exports/>

44 Cefic, Oct 2020, [Cefic welcomes new enforcement and innovation proposals in new Chemical Strategy for Sustainability but warns 'missed opportunity' and uncoordinated approach risk undermining EU 'Green Deal' and climate goals - cefic.org](https://www.cefic.org/en/2020/10/20/cefic-welcomes-new-enforcement-and-innovation-proposals-in-new-chemical-strategy-for-sustainability-but-warns-missed-opportunity-and-uncoordinated-approach-risk-undermining-eu-green-deal-and-climate-goals/)

45 Members of the Bancada Ruralista (Frente Parlamentar da Agropecuária), Jan 2021, <https://fpagropecuaria.org.br/todos-os-membros/>

46 Agribusiness Watch- De Olho nos ruralistas, Map of Parliamentarians of the Bancada Ruralista owning land in the Amazon and Matopiba region, September 2019, <https://deolhonosruralistas.com.br/2019/05/12/mapa-das-terras-dos-parlamentares-mostra-que-congressistas-acumulam-fazendas-na-amazonia-e-no-matopiba/>

47 The Bancada Ruralista endorse Bolsonaro presidential candidacy, October 2018, <https://www.20minutos.com.mx/noticia/426905/0/frente-parlamentario-agropecuaria-de-brasil-anuncia-apoyo-a-bolsonaro/>

48 <https://www.youtube.com/watch?v=XdGa-slmKlg>

49 The Intercept, The Corruption Cabinet, December 2018, [Brazil President-elect Jair Bolsonaro's Corrupt Cabinet \(theintercept.com\)](https://theintercept.com/2018/12/12/brazil-president-elect-jair-bolsonaros-corrupt-cabinet/)



- 50 The Guardian, Toxic garbage will be sold here': Outcry as Brazil moves to loosen pesticide laws, June 2018, ['Toxic garbage will be sold here': Outcry as Brazil moves to loosen pesticide laws | Brazil | The Guardian](#)
- 51 Baskut Tuncak, UN Special Rapporteur on Human rights and toxics, Open letter to Brazil regarding proposal to weaken protections from pesticide, concerning the Project of Law (PL), 6.299/2002, <http://www.srtoxics.org/2018/07/letter-to-brazil-regarding-proposal-to-weaken-protections-from-pesticides/>
- 52 Website of the Brazilian Chamber of Deputies stating the status and author of pesticide law PL 6299/2002, <https://www.camara.leg.br/proposicoesWeb/fichadetramitacao?idProposicao=46249>
- 53 Midia Ninja, Brazil "Poison Package" bill reinforce relapse into pesticide use, <https://midianinja.org/en/news/brazil-poison-package-bill-reinforce-relapse-into-pesticide-use/>
- 54 A review of Brazilian Bill PL 6299/2002, [https://www.researchgate.net/publication/343704225\\_A\\_REVIEW\\_OF\\_BRAZILIAN\\_BILL\\_N\\_62992002\\_ON\\_PESTICIDE\\_REGULATION\\_AND\\_ITS\\_IMPACTS\\_ON\\_FOOD\\_SECURITY\\_AND\\_NUTRITION](https://www.researchgate.net/publication/343704225_A_REVIEW_OF_BRAZILIAN_BILL_N_62992002_ON_PESTICIDE_REGULATION_AND_ITS_IMPACTS_ON_FOOD_SECURITY_AND_NUTRITION)
- 55 Reuters, Brazil's lower house approves pesticide bill, sends it to Senate, <https://www.reuters.com/world/americas/brazil-lower-house-approves-base-text-pesticide-bill-2022-02-09/>
- 56 UN experts, Letter to Brazil concerning amendment to weaken pesticide controls, June 2018, <https://www.ohchr.org/en/special-procedures/sr-toxics-and-human-rights/letter-brazil-concerning-amendment-weaken-pesticide-controls>
- 57 Mongabay, Brazil slashes environment budget by 43% ([mongabay.com](http://mongabay.com))
- 58 Le Monde Diplomatique, May 2018, [Lunch with the ruralists](#), by Anne Vigna (Le Monde diplomatique - English edition, May 2018)
- 59 OHCHR, Brazil: UN expert decries erosion of democracy, urges safe space for civil society, April 2022, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/04/brazil-un-expert-decries-erosion-democracy-urges-safe-space-civil-society>
- 60 Conectas, Organisations publish letter of repudiation on environmental licensing vote, May 2019, <https://www.conectas.org/en/noticias/organisations-publish-letter-of-repudiation-on-environmental-licensing-vote/>
- 61 One Earth, Proposed Legislation to Mine Brazil's Indigenous Lands Will Threaten Amazon Forests and Their Valuable Ecosystem Services, September 2020, <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2590332220304176>
- 62 Deputy who helped investigate cases of corruption in pension funds becomes target of Federal Police, October 2019, [Deputado que ajudou a investigar casos de corrupção em fundos de pensão vira alvo da PF - Notícias - R7 JR na TV; PF mira deputado Sergio Souza por propinas na CPI dos Fundos de Pensão \(estadao.com.br\);](#)
- 63 Reporter Brasil, Ruralômetro, "Thermometer" measures how each congress member of the bancada ruralista acted on laws regarding the environment, indigenous people, and rural workers. The worse the impact of the legislative projects that they voted or proposed, the higher is his/her temperature. The "ruralist fever" indicates negative behavior in these areas. The Ruralômetro also provides detailed information which member of congresso received donations from individuals, companies or other entities fined by the Ministry of Environment – IBAMA- for environmental crimes, [Ruralômetro - Medindo a febre ruralista dos candidatos \(reporterbrasil.org.br\)](#)
- 64 Federal Policie investigates deputy Sergio Souza for receiving bribes, Oct 2019, [PF mira deputado Sergio Souza por propinas na CPI dos Fundos de Pensão \(estadao.com.br\)](#)
- 65 Five deputies received donations from companies fined by IBAMA, Januray 2018, [Cinco deputados receberam doações de empresas autuadas pelo Ibama - Política - Campo Grande News](#)
- 66 Reporter Brasil, Poison Muse', Tereza Cristina receives donations from agrochemical businessmen, September 2018, <https://reporterbrasil.org.br/2018/09/musa-do-veneno-deputada-tereza-cristina-recebe-doacoes-de-empresarios-ligados-a-agrotoxicos/>
- 67 Reporter Brasil, Entities involved in deforestation and slave labour donated R\$8.3 million to the campaigns of a quarter of the new Congress, February 2019, <https://reporterbrasil.org.br/2019/02/desmatadores-e-escravagistas-doaram-r-83-milhoes-para-campanhas-de-um-quarto-do-novo-congresso/>
- 68 Agribusiness Watch, The bancada ruralista placed seven deputies in Bolsonaro's government, <https://deolhonosruralistas.com.br/2018/11/30/bancada-ruralista-ja-emplacou-sete-deputados-no-governo-bolsonaro/>
- 69 Report of the Special Rapporteur on the right to food, March 2017, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/1701059.pdf>
- 70 IPBES - Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services, <https://ipbes.net/global-assessment>
- 71 Agribusiness Watch, Multinationals are hidden financiers of the Bancada Ruralista, June 2020, [Multinacionais são financiadoras ocultas da Frente Parlamentar da Agropecuária - De Olho nos Ruralistas](#)
- 72 8 World's biggest pesticide companies 2020, <https://scienceagri.com/8-worlds-biggest-pesticides-companies/>
- 73 Agribusiness Watch, Multinationals are hidden financiers of the Bancada Ruralista, June 2020, [Multinacionais são financiadoras ocultas da Frente Parlamentar da Agropecuária - De Olho nos Ruralistas](#)



- 74 ABRASS, the Brazilian Association of Soybean Seed Producers Association, <https://abrass.org.br/informativo-abrass-bayer-da-boas-vindas-oficiais-a-nova-diretoria-da-associacao/>
- 75 Agribusiness Watch, Multinationals are hidden financiers of the Bancada Ruralista, June 2020, [Multinacionais são financiadoras ocultas da Frente Parlamentar da Agropecuária](https://www.agribusinesswatch.com.br/multinacionais-sao-financiadoras-ocultas-da-frente-parlamentar-da-agropecuaria)
- 76 Reuters, Brazil pesticide group to appeal ruling suspending glyphosate weed killer, August 2018, <https://www.reuters.com/article/us-brazil-agriculture-chemicals-idUSKBN1KT2E4>
- 77 Reporter Brasil, Timeline: lobbying for paraquat at Anvisa, June 2020, <https://reporterbrasil.org.br/2020/07/linha-do-tempo-lobby-pelo-paraquate-na-anvisa/>
- 78 <https://croplifebrasil.org/sobre-croplife/>
- 79 Agribusiness releases statement in support of Bill 6/299/02, February 2022, [Agronegócio divulga manifesto em favor do Projeto de Lei 6/299/02 | Brasilagro](https://www.agribusinesswatch.com.br/manifesto-em-favor-do-projeto-de-lei-6-299-02-brasilagro)
- 80 SINDIVEG supports pesticide bill, April 2019 <https://globalcropprotection.com/entrevista/sindiveg-se-posiciona-sobre-o-projeto-de-lei-de-defensivos-agricolas/>
- 81 Pesticide Bill, for agribusiness, the legislative proposal modernizes legislation by speeding up registrations, Feb 2022, <https://g1.globo.com/economia/agronegocios/noticia/2022/02/10/pl-dos-agrotoxicos-para-entidades-do-agronegocio-projeto-moderniza-legislacao-ao-agilizar-registros.ghtml>
- 82 Argibusiness Watch, [Financiadores da bancada ruralista pilotam também campanha pró-agrotóxicos - De Olho nos Ruralistas](https://www.agribusinesswatch.com.br/financiadores-da-bancada-ruralista-pilotam-tambem-campanha-pro-agrotoxicos)
- 83 Agribusiness Watch, Financiers of the Bancada ruralista also lead pro-agrotoxics campaign, May 2019, <https://deolhonosruralistas.com.br/2019/05/22/empresarios-da-soja-subsidiaram-campanha-do-lider-da-bancada-ruralista/>
- 84 Agribusiness Watch, Multinationals are hidden financiers of the Bancada Ruralista, June 2020, [Multinacionais são financiadoras ocultas da Frente Parlamentar da Agropecuária - De Olho nos Ruralistas](https://www.agribusinesswatch.com.br/multinacionais-sao-financiadoras-ocultas-da-frente-parlamentar-da-agropecuaria)
- 85 APEX Brasil presents PAMAGRO on TV channel “Canal Agro Mais” <https://portal.apexbrasil.com.br/noticia/apex-brasil-apresenta-pam-agro-em-debate-no-canal-agro-mais-da-band/>
- 86 Leaked document shows who the agribusiness representatives in Congress are, what their interests are and how they operate, Sept 2021, [Documento mostra quem são, quais os interesses e como operam os representantes do agronegócio em Brasília \(ojoioetrigo.com.br\)](https://www.agribusinesswatch.com.br/documento-mostra-quem-sao-quais-os-interesses-e-como-operam-os-representantes-do-agronegocio-em-brasilia)
- 87 Le Monde Diplomatique, Lunch with the ruralists, May 2018, <https://mondediplo.com/2018/05/09brazil-ruralist>
- 88 How the bancada ruralista works to adapt legislative proposals being discussed in Congress to serve their interests, [Como os ruralistas fazem para adaptar projetos em tramitação no Congresso aos seus interesses \(ojoioetrigo.com.br\)](https://www.ojoioetrigo.com.br/como-os-ruralistas-fazem-para-adaptar-projetos-em-tramitacao-no-congresso-aos-seus-interesses)
- 89 Le Monde Diplomatique, May 2018, [Lunch with the ruralists, by Anne Vigna \(Le Monde diplomatique - English edition, May 2018\)](https://www.lemonde-diplomatique.com/en/2018/05/09brazil-ruralist)
- 90 Conversation with a lobbyist, In an interview with Pública, the director of the Instituto Pensar Agropecuária (IPA) João Henrique Hummel defends the liberalizing of pesticides and the use of weapons on farms, June 2018, [Conversa com um lobista - Agência Pública \(apublica.org\)](https://www.apublica.org.br/conversa-com-um-lobista-agencia-publica)
- 91 Agribusiness Watch, See how these leaders of the Bancada Ruralista push for the liberalization of a banned pesticides, June 2020, [Veja como estes líderes ruralistas pressionaram por liberação de agrotóxico banido - De Olho nos Ruralistas](https://www.agribusinesswatch.com.br/veja-como-estes-lideres-ruralistas-pressionaram-por-liberacao-de-agrotoxico-banido)
- 92 Leaked document shows who the agribusiness representatives in Congress are, what their interests are, and how they operate, Sept 2021, [Documento mostra quem são, quais os interesses e como operam os representantes do agronegócio em Brasília \(ojoioetrigo.com.br\)](https://www.agribusinesswatch.com.br/documento-mostra-quem-sao-quais-os-interesses-e-como-operam-os-representantes-do-agronegocio-em-brasilia)
- 93 Agribusiness Watch Data Base, [Data base “De Olho nos Ruralistas”: Meetings Instituto pensar Agro with Bolsonaro Government](https://www.agribusinesswatch.com.br/data-base-de-olho-nos-ruralistas)
- 94 <https://www.gov.br/planalto/pt-br/acompanhe-o-planalto/agenda-do-presidente-da-republica/2021-05-12>
- 95 <https://www.gov.br/planalto/pt-br/conheca-a-vice-presidencia/agenda-vice-presidente/2019-05-10>
- 96 [Participação do Vice-Presidente da República, Hamilton Mourão na Reunião da Frente Parlamentar Agropecuária em Brasília/DF — Português \(Brasil\) \(www.gov.br\)](https://www.gov.br/planalto/pt-br/participacao-do-vice-presidente-da-republica)
- 97 [Agenda de Hamilton Mourão para 24/06/2020 — Português \(Brasil\) \(www.gov.br\)](https://www.gov.br/planalto/pt-br/agenda-de-hamilton-mourao-para-24-06-2020)
- 98 Agribusiness Watch, <https://deolhonosruralistas.com.br/2016/12/05/dono-da-mansao-dos-ruralistas-em-brasilia-representa-setores-do-agronegocio/>
- 99 From public to private, private to public: the conflict of interests serving agribusiness, October 2021, [Do público ao privado, do privado ao público: o conflito de interesses a serviço do agronegócio \(ojoioetrigo.com.br\)](https://www.ojoioetrigo.com.br/do-publico-ao-privado-do-privado-ao-publico-o-conflito-de-interesses-a-servico-do-agronegocio)
- 100 Le Monde Diplomatique, Lunch with the ruralists, May 2018 [Lunch with the ruralists, by Anne Vigna \(Le Monde diplomatique - English edition, May 2018\)](https://www.lemonde-diplomatique.com/en/2018/05/09brazil-ruralist)
- 101 Plant Project | [O endereço do poder agro em Brasília](https://www.plantproject.org/pt-br/o-endereco-do-poder-agro-em-brasilia)
- 102 Conversation with a lobbyist, In an interview with Pública, the director of the Instituto Pensar Agropecuária (IPA) João Henrique Hummel defends the liberalizing of pesticides and the use of weapons

on farms, June 2018, [Conversa com um lobista - Agência Pública \(apublica.org\)](https://publica.org)

103 Agribusiness Watch <https://deolhonosruralistas.com.br/2018/07/12/deputado-pro-agrotoxicos-promoveu-mitsui-empresa-flagrada-com-venenos-ilegais-na-ba/>

104 How the bancada ruralista works to adapt legislative proposals being discussed in Congress to serve their interests, [Como os ruralistas fazem para adaptar projetos em tramitação no Congresso aos seus interesses \(ojoioeotriga.com.br\)](https://ojoioeotriga.com.br)

105 AgroSaber Platform wants to fight 'fake news' about pesticides, <https://www.canalrural.com.br/noticias/plataforma-agrosaber-combater-fake-news/>

106 Controversial scientist Evaristo Eduardo de Miranda promoted by Agrosaber, <https://agrosaber.com.br/se-estivessem-nas-cidades-os-agricultores-sem-titulo-de-propriedade-fariam-parte-da-economia-informal-diz-evaristo-de-miranda/>

107 BBC Brasil, Scientists question 'Bolsonaro's environmental guru' Evaristo Eduardo de Miranda who puts Brazil as a leader in conservation, <https://www.bbc.com/portuguese/brasil-49081586>

108 Argosaber, FRENCH PRESIDENT IGNORANT ABOUT SUSTAINABLE PRODUCTION OF BRAZILIAN SOY , <https://agrosaber.com.br/presidente-frances-desconhece-producao-sustentavel-da-soja-brasileira/>

109 El Pais Brasil, One fifth of soybean exports from the Amazon and Cerrado to the EU show evidence of illegal deforestation, July 2020, [Um quinto das exportações de soja da Amazônia e Cerrado à UE tem rastro de desmatamento ilegal | Atualidade | EL PAÍS Brasil \(elpais.com\)](https://elpais.com)

110 Science, The rotten apples of Brazil's agribusiness, July 2020, <https://www.science.org/doi/10.1126/science.aba6646>

111 Agrosaber, The Bancada Ruralista discussed the AGRIBUSINESS LAW on thursday. FOLLOW IT ONLINE!, Juna 2020, <https://agrosaber.com.br/frente-parlamentar-da-agropecuaria-debate-lei-do-agro-na-quinta-feira-acompanhe-on-line/>

112 Bancada Ruralista and Apex Brasil discuss strategies to promote agribusiness [FPA e Apex Brasil debatem estratégias para divulgar melhor o agro - Abrafrutas](https://abfrutas.org)

113 The Bancada Ruralista receives the president of Apex-Brasil to discuss the image of Brazilian products abroad <https://agencia.fpagropecuaria.org.br/2019/11/26/fpa-recebe-presidente-da-apex-brasil-para-debater-imagem-dos-produtos-brasileiros-no-exterior/>

114 ECIPE EU-Mercosur project, "ECIPE would like to thank Bayer for providing additional financial support for this project.", <https://ecipe.org/eu-Mercosur-project/>

115 ApexBrasil starts coordinating the Communication Plan with 15 private sector entities, September 2021,

[Eldorado/Estadão - ApexBrasil inicia coordenação de Plano de Comunicação com 15 entidades do setor privado - Palestrante Tejon](https://apexbrasil.com.br)

116 Agribusiness Alliance celebrates the agreement between Mercosur and the EU, June 2019, [Aliança Agrobrazil comemora acordo entre Mercosul e União Europeia - Sociedade Nacional de Agricultura \(sna.agr.br\)](https://sna.agr.br)

117 Government and private sector joins forces to promote the image of agribusiness abroad. The aim is to combat misinformation about the sector, Sept 2021, [https://www.agrolink.com.br/noticias/grupo-se-une-para-promover-a-imagem-do-agro-no-exterior\\_455900.html](https://www.agrolink.com.br/noticias/grupo-se-une-para-promover-a-imagem-do-agro-no-exterior_455900.html)

118 Apex Brasil presents PamAgro on tv channel "Canal Agro Mais, [Apex-Brasil apresenta PAM AGRO em debate no Canal Agro Mais, da Band - Apex-Brasil \(apexbrasil.com.br\)](https://apexbrasil.com.br)

119 ApexBrasil starts coordinating the Communication Plan with 15 private sector entities, [ApexBrasil inicia coordenação de Plano de Comunicação com 15 entidades do setor privado \(canalrural.com.br\)](https://canalrural.com.br)

120 <https://www.linkedin.com/in/emilyreesbrazil/>

121 Government and private sector joins forces to promote the image of agribusiness abroad. The aim is to combat misinformation about the sector, September 2021, [https://www.agrolink.com.br/noticias/grupo-se-une-para-promover-a-imagem-do-agro-no-exterior\\_455900.html](https://www.agrolink.com.br/noticias/grupo-se-une-para-promover-a-imagem-do-agro-no-exterior_455900.html)

122 Agribusiness launch website to fight 'fake news' about pesticides, [Entidades lançam site para combater 'fake news' sobre defensivos agrícolas \(poder360.com.br\)](https://poder360.com.br)

123 Agribusiness Alliance celebrates the agreement between Mercosur and the European Union, June 2019, [Aliança Agrobrazil comemora acordo entre Mercosul e União Europeia - Sociedade Nacional de Agricultura \(sna.agr.br\)](https://sna.agr.br)

124 "Agribusiness is sustainable, but does not communicate this. Convincing consumers that the sector follows environmental rules in production is difficult", [https://www.terra.com.br/economia/agro-e-sustentavel-mas-nao-comunica\\_f626b13a5cda1e1a341a6950f59ac16bvr54yinr.html](https://www.terra.com.br/economia/agro-e-sustentavel-mas-nao-comunica_f626b13a5cda1e1a341a6950f59ac16bvr54yinr.html)

125 Agrosaber, CROPLIFE was founded with the mission to combat misinformation about the Agribusiness, <https://agrosaber.com.br/juntar-para-crescer-croplife-reune-entidades-no-brasil-e-cria-plano-de-educacao-sobre-o-agro/>

126 "We want to show Greta that we are not evil" Christian Lohbauer, has become the spokesperson for the pesticide and GMO industry in the country. Former candidate for vice-president in 2018 on the ticket of João Amoêdo, from Novo, Lohbauer now heads the newly created CropLife Brasil, an association that intends to be the main channel of the industry's corporate representation. ['Queremos mostrar para Greta que não somos do mal' - ISTOÉ Independente \(istoe.com.br\)](https://istoe.com.br)

- 127 COP26: Nove temas que afetam o agronegócio do Brasil | Jovem Pan
- 128 Unearthed, Ricardo Salles met with European chemical and car giants, September 2019, <https://unearthed.greenpeace.org/2019/09/28/ricardo-salles-jair-bolsonaro-bayer-vw-europe/>
- 129 The Intercept, The Corruption Cabinet, December 2018, <https://theintercept.com/2018/12/09/brazil-jair-bolsonaro-cabinet/>
- 130 <https://terezacristinams.com.br/2018/12/04/1800/>
- 131 Minister compares pesticides with medicine: "You have to have the right dose", <https://www.band.uol.com.br/noticias/ministra-tereza-cristina-projeto-agrotoxicos-16478268>
- 132 <https://www.gov.br/agricultura/pt-br/aceso-a-informacao/agendas/ministro-e-staff/agenda-da-ministra/2021-01-06>
- 133 <https://www.gov.br/agricultura/pt-br/aceso-a-informacao/agendas/ministro-e-staff/agenda-da-ministra/2021-07-22>
- 134 The Guardian, Toxic garbage will be sold here: Outcry as Brazil moves to loosen pesticide laws, June 2018, <https://www.theguardian.com/world/2018/jun/26/toxic-garbage-will-be-sold-here-outcry-as-brazil-moves-to-loosen-pesticide-laws>
- 135 Databse Minister of Agriculture and Livestock, RegistrosConcedidos20002022.xlsx (live.com)
- 136 Crop Science Division to grow 3% to 5% from 2022 to 2024, says Bayer, [Divisão Crop Science deve crescer de 3% a 5% de 2022 a 2024, diz Bayer \(canalrural.com.br\)](https://www.canalrural.com.br/divisao-crop-science-deve-crescer-de-3-a-5-de-2022-a-2024-diz-bayer/)
- 137 <https://www.bayer.com/en/board-of-management/werner-baumann>
- 138 Bayer chief seeks to feed the world with \$66bn Monsanto deal, <https://www.ft.com/content/c5581a64-c371-11e6-81c2-f57d90f6741a>
- 139 Data base Brazilian Ministry of Agriculture, Livestock, and Food Supply, RegistrosConcedidos20002022.xlsx (live.com)
- 140 Data base Brazilian Ministry of Agriculture, Livestock, and Food Supply, RegistrosConcedidos20002022.xlsx (live.com)
- 141 Pesticide Properties Data Base, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/637.htm>
- 142 Pesticide Properties Data Base, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/1663.htm>
- 143 Pesticide Properties DataBase, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/630.htm>
- 144 Pesticide Properties Data Base, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/74.htm>
- 145 Pesticide Properties Data Base, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/316.htm#1>
- 146 Pesticide Properties Data Base, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/1195.htm#1>
- 147 Pesticide Properties Data Base, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/395.htm#1>
- 148 Pesticide Properties Data Base, <https://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/Reports/136.htm#2>
- 149 The full list is: Fenpropimorph, Imazapyr, Imazapic, Alpha-cypermethrin, Fipronil, Epoxiconazole, Dinotefuran, Imazethapyr, Chlorfenapyr.
- 150 <https://www.abrasco.org.br/site/wp-content/uploads/2020/02/Relatorio-Abrasco-Desoneracao-Fiscal-Agrotoxicos-17.02.2020.pdf>
- 151 Reporter Brasil, Government fails to disclose information on 72% of agrochemicals, protecting multinationals, Nov 2020, <https://reporterbrasil.org.br/2020/11/governo-nao-divulga-dados-de-72-dos-agrotoxicos-prottegendo-multinacionais/>
- 152 Bombardi, Circle of poison and molecular colonialism in the commercial relationship between Mercosur and the European union, 2021, [https://pedlowski.files.wordpress.com/2021/05/bra\\_pestizidatlas\\_lbombardi\\_geography-of-asymmetry-2021.pdf](https://pedlowski.files.wordpress.com/2021/05/bra_pestizidatlas_lbombardi_geography-of-asymmetry-2021.pdf)
- 153 Observatório do Clima, Pushing the whole lot through, Jan 2021, [Passando-a-boiada-EN-1-1.pdf \(oc.eco.br\)](https://oc.eco.br/passando-a-boiada-EN-1-1.pdf)
- 154 Conectas, Conama: how environmental rights die, March 2021, <https://www.conectas.org/en/noticias/conama-how-environmental-rights-die/>
- 155 Brazil: UN expert decries erosion of democracy, urges safe space for civil society, April 2022, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/04/brazil-un-expert-decries-erosion-democracy-urges-safe-space-civil-society>
- 156 Mongabay, from traditional practice to top climate solution, agroecology gets growing attention, April 2022, <https://news.mongabay.com/2022/04/from-traditional-practice-to-top-climate-solution-agroecology-gets-growing-attention/>
- 157 IPCC, Special Report on Climate Change and Land, <https://www.ipcc.ch/srccl/chapter/chapter-5/>
- 158 Journal of Rural studies, Between institutional reform and building popular movements: The political articulation of agroecology in Brazil, January 2022, <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S074301672100351X>
- 159 Soil, Struggle and Justice: Agroecology in the Brazilian Landless Movement, <https://www.fao.org/family-farming/detail/en/c/415802/>
- 160 The Guardian, US and Europe behind majority of global ecological damage, April 2022, <https://www.theguardian.com/environment/2022/apr/06/us-europe-behind-vast-majority-global-ecological-damage-study>

# Danksagungen



**Friends of  
the Earth  
Europe**

Friends of the Earth Europe campaigns for the protection of the environment, unites more than 30 national organisations with thousands of local groups and is part of the world's largest grassroots environmental network, Friends of the Earth International. [www.friendsoftheearth.eu](http://www.friendsoftheearth.eu)



We are a network of development, environment, human rights, womens' and farmers' organisations, trade unions and social movements, as well as research institutes. We are committed to contributing to a new, democratically accountable trading system that advances economic justice, social wellbeing, gender equity and ecological sustainability, and that provides decent jobs and necessary goods and services for all people. [s2bnetwork.org](http://s2bnetwork.org)



Friends of the Earth Europe gratefully acknowledges financial assistance from the European Commission (LIFE Programme). Detailed information about Friends of the Earth Europe's funding can be found at: [www.friendsoftheearth.eu/our-funding](http://www.friendsoftheearth.eu/our-funding)

The contents of this document are the sole responsibility of Friends of the Earth Europe and cannot be regarded as reflecting the position of the funders mentioned above. The funders cannot be held responsible for any use which may be made of the information this document contains.